

Galeische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 398.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Erste Ausgabe

Sonntag, 25. August 1912.

Weggebe für Halle und Moritz 2.50 RM., durch die Post bezogen 3 RM. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich ausser am Sonntag. — Preis: 10 Pf. — Halbjährige Zeitung (inkl. Postgebühren) 5 RM. — Vierteljährliche Zeitung (inkl. Postgebühren) 2 RM. 50 Pf. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigenpreise siehe Anzeigenblatt.

Anzeigengebühren für die feinsten Druckarten oder deren Raum für Halle u. den Umkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf. — Kleinanzeigen am Sonntag 10 Pf. — Anzeigengebühren für die feinsten Druckarten oder deren Raum für Halle u. den Umkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf. — Kleinanzeigen am Sonntag 10 Pf. — Anzeigengebühren für die feinsten Druckarten oder deren Raum für Halle u. den Umkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf. — Kleinanzeigen am Sonntag 10 Pf.

Verkaufsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 156; Mechanikertelefon 1272. Einzelhefte: Dr. Walter Geseles in Halle a. S.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 93. Telefon Amt Kurfürst Nr. 0290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Der Welthandel und der Panama-Kanal.

Die jüngsten Nachrichten aus der amerikanischen Senatskommission für den Panamakanal lassen kaum noch einen Zweifel daran frei, daß der schärfste Versuch des Präsidenten Laft, im Hinblick auf die vielbesprochene Panamakanalbill wenigstens den Schein von Redt und Billigkeit gegenüber den fremden Nationen zu wahren, erfolglos bleiben wird. Die erwähnte Kommission hat es abgelehnt, über einen Vorstoß des Präsidenten, den fremden Nationen die Möglichkeit einer richterlichen Entscheidung über die Frage, ob die Bestimmungen der Bill mit den internationalen Verträgen harmonieren, zuzugestehen, dem Laftum zu berichten, das heißt, sie erklärt die Einigung der Billigkeit der Bill für definitiv. Dieser Beschluß der Senatskommission, fiktiv sich erleierte auf die Tatsache, daß auch in der Laftens Sonderbestimmung, die jenen Verleumdungsvorstoß enthielt, keine Rede davon ist, daß die Bill eine Verletzung der Rechte anderer Nationen darstelle, andererseits auf die Annahme, daß ein Veto gegen die Bill von seiten des Präsidenten nicht erfolgen werde. Da diese Annahme wohl begründet erscheint und vom Repräsentantenhaus kein nachhaltiger Widerstand zu erwarten ist, muß man wohl damit rechnen, daß die Panamakanalbill in ihrer jetzigen Form, also mit der Abgabengleichheit für alle den Kanal im Weltverkehr benutzenden Schiffe, aber auch mit der Abgabefreiheit der amerikanischen Küstenschiffahrt, Geltung gewinnt.

Daß sich auf dieser Basis eine weitgreifende Verschiebung im Welthandel vollziehen wird, liegt auf der Hand. Nicht minder einleuchtend ist auch, daß diese Verschiebung in erster Linie den Vereinigten Staaten zugute kommen wird, ja man kann sagen, daß unter den obwaltenden Umständen die Vereinigten Staaten durch die Vollendung des Panamakanals in den Mittelpunkt des gesamten Welt-handels gerückt werden. Abgesehen davon, daß Waren und Frachten, Oden und Weisen des amerikanischen Kontinents in eine weit engere Beziehung zueinander treten, die vor allen Dingen betruhend auf die industrielle und kommerzielle Entwicklung der nordamerikanischen Union einwirken werden, ist es zweifellos, daß der Handel der Vereinigten Staaten gerade auf dem Markte von dem Kanal profitieren wird, der wegen seiner vorläufig unbegrenzten Abgabemöglichkeiten den Treffpunkt der hauptsächlichsten weltwirtschaftlichen Anreizungen und Bestrebungen aller Kultur-nationen der Gegenwart bildet: auf dem ozeanischen. Der Weg von New-York nach Yokohama wird durch den Panamakanal um rund 3700 Seemeilen kürzer sein als die Route durch den Suezkanal, und der Weg nach Shanghai wird um rund 1600 Seemeilen verkürzt. Auch Indien rückt New-York durch den Panamakanal um etwa 3000 Seemeilen näher. Ähnliche Verschiebungen ergeben sich für die Handelsbeziehungen der Vereinigten Staaten mit Australien. Die Strecke von New-York nach Sidney über den Panamakanal und Taiti wird um 3800 Seemeilen kürzer sein als der Weg um das Kap der guten Hoffnung, und der Weg nach Melbourne wird durch die Kanalroute um 2600 Seemeilen verkürzt. Was das alles für Europa bedeutet und den Wettbewerb des europäischen Handels mit dem amerikanischen in jenen Gebieten, ergibt sich aus dem Umstände, daß nach Vollendung des Panamakanals Yokohama New-York um 1800 Seemeilen näher liegt wird als Liverpool, und daß die Strecke Sidney—New-York um 2400 Seemeilen kürzer sein wird als die Strecke Sidney—Liverpool. Welche ungeheuren Vorteile den Vereinigten Staaten daraus gegenüber dem Handel Europas erwachsen, läßt sich leicht ermessen.

Gewiß ergeben sich auch für den europäischen Handel aus dem Panamakanal Vorteile. Vor allem in Bezug auf den Handel mit der gesamten Westküste von Nord- und Südamerika. Wird doch zum Beispiel der Weg von Hamburg nach San Francisco um nicht weniger als 10000 Seemeilen verkürzt werden. Daß auch diese Vorteile auch nicht entfallen anscheinend werden, nun den Nutzen des Kanals für die Vereinigten Staaten aufzuheben, ist kaum fraglich. Man geht schwerlich zu weit, wenn man behauptet, daß nach Vollendung des Panamakanals eine völlige Neuorientierung des Welt Handels Platz greifen muß. Daß derartige gewaltige Verschiebungen auf wirtschaftlichem Gebiete auch die Heime für politische Veränderungen in sich bergen, ist nicht gut zu bestreiten.

Wettlust und Verbrechen.

(Von unserer Berliner Vertretung.)

Wieder hat man, wie erst vor wenigen Tagen bei Bremer, bei einem Anstreichen ganze Körbe voll, nicht einschlagender Totalisator-Tickets und Buchmacher-Geld gefunden. Die Kosten hat diesmal der Schaffhausenische Landverein zu tragen, den der junge Friedrich Klösch um rund 100 000 Mark erleichtert hat. Fast die Hälfte der Summe wird bei abgefohlenem Dieb in wenigen Monaten bei Rennwetten verpilzt haben. So hat die Bank unwillkürlich zur — Spaltung der Landesperdegut beitragen müssen.

Kürzlich ist von einem Berliner Juristat der Vorschlag gemacht worden, man möge zur Hebung der nationalen Flugzeugindustrie auch Aufkommen mit Totalisatorbetrieb einführen. Geld fände dadurch freilich in die Kassen; aber auch die Zunahme der Winkelschmiederei würde sich bei der gestiegenen Nachfrage, bemessen, wie Wäse nach dem Sommerregen, und die Zahl der gepulverten Porzellanen und moralisch kopierten georgenen Rehringe wäre kaum Region. Nein, wir haben schon an den Vorkommnissen genug, an denen in den Großstädten sich fast alles beteiligt, von dem Großkonfessionar bis zum jüngsten Stütz und dem Tippkräuteln, von dem pensionierten Offizier und dem Rechtsanwalt bis zum Ehepaarsträger bei Kempinski. Die Verfallsverminderung in Berlin weiß von den zahllosen „eherlassenen“ Frauen, die mit der äußersten Not ringen, während der Mann jedes Markstück zum nächsten Gastwirt oder zum „Zigarettenrigen“ hinbringt und auf irgendwelche (mit Vorliebe französische) Nennen anlegt.

Kein Café in den großen Städten könnte sich seine Kundenschaft erlauben, wenn es nicht die Rennbeweichen abonnierte und sich um Ausgab brachte. Sie sind stets undrängt. Man wundert sich, was es für Leute sind, die ein lebhaftes Interesse daran haben, was es auf Sieg und Wlag in irgend einem Rennen in England oder Cannes gegeben hat. Die Mehrzahl dieser jungen Leute, die bei einem Wlör nach dem anderen ihre Arbeit veräußern, gekocht sich durch eine gewisse Talmteliegung aus: Raubzüge und selbste Schimpfe, aber ungeliebte schlotternde Hosen, edel englischer Alter, aber schmürziger Panama-Strickstrang, aber Fingerringe mit Trauersteinen. Das ist unter Nachdruck mit der Spielerleidenschaft in den wissenden Augen und bereits verbrecherischen Gedankenbrüngen im fiebernden Hirn: Einmal, das einmal nur noch will man „sein Glück versuchen“ und dann wirklich alles zurückgeben. Die Winkelschmiederei in den Läden und Restoranten, ort die Geldhäufhaber selber, sind an dieser Sache schuld, denn das Wett-büchlein legt sich zu 90 Prozent eben aus Reuten zusammen, die nur an der nächsten Ecke ihr Geld los werden können, nie selber auf einem Rennen gewesen sind und den Unterschied zwischen einem Gradirer und einem Verderben nicht kennen. Der Staat geht mit Polizei und Gericht gegen die Späßen des Wettmarktes vor. Man sollte sie aber noch härter bestrafen, denn sie sind beinahe ärger als die Wädehändler und ruinieren unsere Jungmannschaft. Der Schritt vom Welter zum Dieb ist in neuerer Zeit fast noch häufiger als der vom Trinker zum Verbrecher aller Art. Eine ungeheure Epidemie durchläuft unter-ganzes Volk, so weit es in den Großstädten bis nach dem Glück aufnimmt; aber schon greift sie auch auf den stillen Frieden mancher Arbeitergegend über. Wenn hier nicht mit eiserner Faust gefehrt wird, dann werden die Handbischel, Depotunterhaltungen und Wechselzahlungen bald zu der größten Brut in den Zeitungen werden.

Man hat als Radfahrmittel vorgeschlagen, daß der Staat den Totalisator abschaffe. Was würde nichts nützen, sondern nur einen Sinnlosheitsfall bedeuten. Das einzige, was durchgeführt werden muß, ist eine ständige Muzzia auf die „Legen“ der Wetten, dann wird die Schwärze zurückgehen. Wo in dieser Beziehung etwas los ist, das sieht die Polizei ja an den Rennbegehungen im Schaufenster oder auf dem Radentisch.

Booth und Bodelschwingh.

Von geistlicher Seite wird uns geschrieben: Der Tod des ehemaligen Methodisten-Predigers Booth, des Schöpfers der Heilsarmee, hat dieser seltsamen Heterodoxen Sekten eine merkwürdig begeisterte Zustimmung gebracht, die fast auf eine überragende Größe des Verstorbenen schließen läßt, wenn sie nicht gar auf pathologische Züge trüge. Gewiß war der Verkörperte mehr als lediglich ein sogenanntes Original. Er war, wie die „Kreuz-Zeitung“ zutreffend betont, nicht nur ein Aufprediger, sondern ein wirklicher Hirt seiner Herde, der Verständnis und ein weites Herz für die Notleidenden besaß. Und daß dies tiefste Mitfühlen für die Not der Diebe und Bagabunden, der Wagnelmen und notorischen Trunkenbolde, der Arbeitslosen und des verbrecherischen Geinbels aus echt christlicher Gesinnung entsprungen war, kann niemand leugnen. Trotzdem und allem gibt es einen starken Rest in dieser Bewegung, der uns der großen Erfolge, die sie errungen hat, nicht innerlich froh werden läßt. Gewiß: in dreißig lebenden Sprachen kämpfen heute die Soldaten und Offiziere“ Booths für das Evangelium unter Menschen, deren Empfinden nur noch werden, um nicht zu sagen betrogenen höllischen Formen entwirrt. Und gewiß mag dies hinwegtrösten über die Sarkastik des Christentums, die doch schließlich in der ganzen schlechten Nachahmung von Heeresstrichungen zum Ausdruck kommt, dieser Salben und Gallettas und diesem Aufmarsche von Kellern, Dächern und Gassen-Brigaden, von Liebes- und Gefängnisregimenten, dieser herausfordernden Benutzung prophaner und an Unfang streifender Reklame, die den Schaulapf ihrer religiösen Erbauung nicht in Straßen oder stillen Häusern, sondern im Rärme der schmutzigen Gassen sucht. Man wird auch zugeben müssen und darf das im Betreuer der Sozialdemokratie sogar mit

einer gewissen Genugtuung, daß gerade der militärische Drill und der absolute Gehorsam, der hier von den Massen so willig, zwar nicht dem Staate, aber einer Seite gesollt wird, ebenso wie das ganze Manordnungs-Brimborium und die Abzeichen von gelben Schürzen und gelben SS am Gals-tragen dem Bedürfnis der dunkelsten Massen entsprechen, die in ihrer Verbarmtheit noch nach einer Ordnung sich sehnen und geföhrt sein wollen. Aber wer sich gegenüber der heftigen errungen haben, Erfolgen, die Booth und seine Heilsarmee errungen haben, das unbelangende Urteil mahrt, kann doch keinen Augenblick verkenne, daß diese Paratur des Christentums auf die besondere Zustände der Verbrecherkolonien zugeschnitten war, der sie auch nach Ergehen von Bösen Werten. In darkest England and the Way out“ entpungen ist. Was es für unsere deutliche Art förderlich und dienlich, daß diese Profanierung der Kirche und des religiösen Weisens überhaupt auf deutliche Verhältnisse übertragen wurde? Was es notwendig, die deutsche Phantazie mit so großen Mitteln anzuloden, die jeder halbwegs feiner fühlenden Natur doch als eine unangenehme Blasphemie erscheinen müssen? Ist man auf deutlicher Seite wirklich blind geworden für die Widerwärtigkeit dieses Gemisches von Nächstenliebe, Eitelkeit und Reklame und für die fatale Vermandschaft, die es mit Gesundbetern, Spiritisten und anderen Mißerheimungen englischer Spierie zelt?

Unser Gedachten läßt diese fehr ernste Frage sich überhaupt nur beurteilen aus dem Dmnmachtsgeföhle heraus, das unsere christliche Kirche befehlen hat im Hinblick auf den schmerzlichen Einfluß der kommunistischen Kirche. Gewiß hat diese heute einen schweren Stand, und einen ersten Kampf hat sie zu kämpfen. Denn sowohl sie sich mit den großen sozialen Aufgaben der Gegenwart beschäftigt, läuft ihr in der Gunst der Massen die irrupelle Sozialdemokratie nur allzu leicht den Rang ab. Da mag sich wohl der Gedanke aufbringen, den Teufel mit dem Belegub der Massen zu vertreiben. Und bei solchem Gedankengang mag es auf manchen einen gewaltigen Eindruck machen, wenn er liest, daß die Gläubigen des „Generals“ Booth 7500 Stationen über den Erdrteis haben, in denen mehr als zwei Millionen Menschen organisiert sind, daß sie mehr als 30 Millionen Mark jährlich durch Kollektion aufbringen und daß ihre industriellen Unternehmungen blühen. Aber erscheint es wirklich erlaubt, deswegen die Verarmungsklame und widerwärtige Lamtamtschlägerei, die Gallettasreklame und das Ab-singen religiöser Texte nach Gassenfanfarenmelodien zu be-mundern?

Uns erscheint dies alles um so abschreckender und befremdender, als es uns doch wahrlich in Deutschland nicht an dem Wohlstand fehlt, das aufrechter Frömmigkeit und mehrer Nächstenliebe den Weg gewiesen und die Skarte eröffnet hat. Auch Vater Bodelschwingh war, wenn es darauf ankommen sollte, ein Original! Aber selbst wenn er das Abgabebetraghaus in seiner Heimatliebe duse und zu Ministern in der gültigen Herabsetzung eines Patriarchen sprach, verlor er doch niemals etwas von dem rührenden Schimmer, der seine einzigartige Persönlichkeit umgab. Und niemals ist er lächerlich, geschweige denn abgeschmackt erschienen. Auch er hat das religiöse Bedürfnis, ja die Erdwärmer der weiblichen Herzen in den Dienst seines großen Gedankens gewonnen. Aber wenn seiner leben vor unserm Blide die dienenden Schwestern seiner Anstalten, heralchen mit den Gallettas-Mädchen und „Striepern“ Ver-fäufnerinnen der Heilsarmee!

Es erscheint uns nicht überflüssig, diese einfache Tatsache gegenüber einer gewissen Engländer, die in der Beurteilung des Generals Booth hervortrat, den Gebühr zu betonen. Alle Dfektivität in Ehren, insbesondere verdienten-löhen Taten gegenüber, zu denen Booth gewiß soz allem gehört! Aber Gott schübe uns vor den Auswüchsen und Zerbröchen britischen Weisens, die in der Ausbreitung unseres Industralismus uns ohnehin bedrohen und nicht auch noch auf religiösem Boden uns als Vorbild begehnet werden sollten.

Die Lage auf dem Balkan.

Begebenheiten gegen die Verholschischen Vorschläge.

Von unterrichteter Seite erfährt unser Berliner Vertreter, daß die Mißstimmung auf dem Balkan gegen die Vorschläge des Grafen Verholsch auf Frecktreiber ein-zurückzuführen sind, die ihren Ausgangspunkt in Paris haben. Daß in Italien einige Blätter sich dieser Begebenheiten angeschlossen haben, zeigt, daß auch hier französischer Ein-fluß sich die Wege zu ebnen mußte.

Türkei und Montenegro.

Die russische Regierung hat zwar neuerdings sowohl in Konstantinopel wie Cetinje sehr ernstlich zur Ruhe ver-mahnt, indessen sind, wie unser Berliner Vertreter erfährt, die Feindseligkeiten an der türkisch-montenegrinischen Grenze noch immer nicht eingestilt. Die Meldungen, daß eine vollständige Einigung zwischen der Türkei und Montenegro dank der russischen Vermittlung erzielt sei, sind also nicht ganz zutreffend.

Die albanische Frage.
Die türkische Regierung hat Ibrahim Pascha ihre vollkommene Anerkennung darüber ausgedrückt, daß er die Verhandlungen mit den Albanen erfolgreich durchgeführt hat. — Ibrahim Pascha ist in Vranee angekommen, fand aber keine Montenegriner dort vor. Er hatte eine Unterredung mit dem montenegrinischen General Butkitch.

Von gutunterrichteter Seite in Ueskub wird gemeldet, die albanische Angelegenheit sei keineswegs als abgeschlossen zu betrachten. Die Albanen würden abwarten, ob die Regierung ihre Versprechungen, besonders in der Waffenfrage, bis zum Ende des Jahres erfüllen werde. 2000 aus Ueskub kommende Albaner in benachbarten sich des Waffendepots in Ypef und verteilten die Waffen unter sich. Die in den dortigen Gefängnissen befindlichen Gefangenen wurden befreit. Mehrere Vorfälle werden aus Diatova gemeldet. Es scheint sich also um einen gemeinsamen Plan zu handeln.

Aus Marokko.

Deutsche Interessen in Marokko.

Wenn auch deutscherseits jede Einmischung in die französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen vermieden worden war, so hat, wie unser Berliner Vertreter erfährt, die deutsche Regierung auf Grund des deutsch-französischen Marokko-Abkommens vom 4. November 1911 Protest eingelegt gegen die Errichtung einer Zollgrenze zwischen französisch- und spanisch-Marokko. Die den Franzosen aus diesem Protest erwachsenden Schwierigkeiten dürften einen neuen Beweis für die Sorgfalt erbringen, mit der die deutschen Interessen bei Abfassung obigen Abkommens getraut worden sind.

Die Forderungen in Marokko.

Die Werbungen aus Tanger, denen zufolge bei der Einnahme von Marokko die Häfen und Magazine der Europäer von den Reuten des Präsidenten El Giba am 10. d. M. ausgehakt seien, ist vorläufig, wie unser Berliner Korrespondent gesagt wird, auf ihre Glaubwürdigkeit ununterschiedlich, weil kein Europäer mehr in Marokko weilt und die Verbindungen mit diesem Orte unterbrochen sind. Die letzten zuverlässigen Nachrichten aus Marokko lauten dahin, daß alle Europäer die Stadt verlassen haben und deren Eigentum, Magazine, Geschäfte, darunter namentlich auch die der Deutschen, dem Schutze des dortigen Paschas übergeben worden sei.

El Giba's Manipulationen.

Nach einer Devisen des Berichterstatters des „Matin“ aus Tanger hat El Giba eine Proklamation erlassen, durch die er alle Steuern abschafft.

Nus Wagadar.

Nus Wagadar ist in Paris eine dringliche Depesche eingetroffen, in der es heißt, daß sich unter den dortigen Eingeborenen seit einiger Zeit wieder eine heftige Bewegung bemerkbar macht. Die Behörden von Wagadar rechnen auch hier mit einer Erhebung gegen die französische Herrschaft.

Deutsches Reich.

Erinnerungsmünzen.

Mit Bezug auf die verschiedenen, durch die Presse gehenden Nachrichten bezüglich der Vergütung von Erinnerungsmünzen, kann die Neue politische Korrespondenz folgendes mitteilen: Es schwaben Erwägungen wegen Herstellung einer Erinnerungsmünze zum 50-jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers und zur 100-jährigen Feier der Erhebung Preußens

im Jahre 1813. Es sind hierfür verschiedene Entwürfe angefertigt worden, über deren Ausführung aber noch keine Entscheidung getroffen ist. Darüber, ob etwa fünf-, drei- oder zwei-Markstücke als Erinnerungsmünzen zu wählen sind, wird der Bundesrat Bescheid lassen, dem zu gegebener Zeit eine Vorlage hierüber zugehen wird.

Militärämter.

Bei Schluß der diesjährigen bayerischen Märsche wird unter Leitung des Prinzen Leopold von Bayern, Generalinspektors der 4. Armee-Inspektion, das 2. bayerische Armeekorps unter General Ritter v. Martini gegen das 3. bayerische Armeekorps unter General Freiherr v. Sorn operieren, und zwar bei Kall in der Pfalz.

Zur Veteranenfrage.

beröffentlichen die Nachrichten des „Deutschen Wehrvereins“ mit der Bitte um Abdruck folgenden Artikels:

„Wie man im Volke über die Pflichten des Staates in der Veteranenfrage und über die freiwillige Veteranenfürsorge denkt, das geht aus verschiedenen Äußerungen hervor, die dem Wehrverein vom Veteranenrat zur Verfügung gestellt worden sind. Letzterer hat an Firmen und Privatpersonen Veteranenlohnmarken geschickt, mit der Bitte, dieselben zu kaufen, der Erlös für solche Marken sei zugunsten notleidender Veteranen bestimmt. Ein größerer Teil der Sendungen ist zurückgelassen mit teilweise recht bezeichnenden Bemerkungen. Da schreibt zum Beispiel eine große Berliner Firma:

„Der Staat hat die heilige Verpflichtung, selbst für seine Invaliden zu sorgen. Wir zahlen Steuern, die dazu verwendet werden können, anstatt zu unwichtigen Dingen.“

Eine andere Firma der Reichshauptstadt macht die Bemerkung:

„Jurist, das Reich kann zahlen bei 250 Millionen Ueber-

schuß“ und eine Leipziger Firma antwortet:

„Die uns überlebenden Veteranenlohnmarken..... erhalten Sie inliegend zurück. Wie halten es für falsch, wenn dem Staate diese elementare oder Anstandspflichten durch private Wohlthatigkeit abgenommen wird.“

Wir glauben nicht sein zu geben, wenn wir die Behauptung aufstellen, daß wohl in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes so denkt, wie die drei hier wiedergegebenen Äußerungen es erkennen lassen.

Wie groß die Veteranennot ist, mögen auch folgende Daten zeigen:

Da lebt in Berlin ein Feldzugsteilnehmer aus den Jahren 1866 und 1870/71. Der Mann ist 76 Jahre alt, in Folge Altersschwäche vollkommen erwerbsunfähig, sein Einkommen beträgt monatlich 21 Mark. — In Vyd in Ostpreußen ein Feldzugsteilnehmer aus den Jahren 1866 und 1870/71, Besitzer des Eisernen Kreuzes. Der Mann ist 76 Jahre alt, vollkommen erwerbsunfähig, seine Frau ist gänzlich gelähmt, sein Einkommen beträgt monatlich 20,75 Mark. — Weiter in Veldzig ein Feldzugsteilnehmer aus den Jahren 1864, 1866 und 1870/71. Er ist 79 Jahre alt und vollkommen erwerbsunfähig; sein monatliches Einkommen beträgt 10 Mark. — In Bremen lebt ein Träger des Eisernen Kreuzes, der infolge Sehnervenlähmung im Antriebsunfähig ist und dessen Einkommen monatlich 10 Mark beträgt. — Schließlich in Rangenau ein Feldzugsteilnehmer aus den drei Einigungskriegen, der außer den üblichen Denkmünzen das Duppel Sturmkreuz und die silberne Medaille zum Albrechtsorden besitzt, 72 Jahre alt und vollkommen erwerbsunfähig ist; der Mann hat ein Einkommen von 27,05 Mark monatlich. Das sind nur ein paar wahllos herausgenommene Daten aus einer dem Wehrverein vorliegenden Liste, allerdings Daten, die für sich sprechen, daß jede weitere Bemerkung überflüssig ist. Ob sich das Deutsche Reich endlich auf seine Pflichten bekennt?

Schnell wie sie hereingekührt, war sie auch verschwunden und, ehe ein tadelndes Wort geäußert, hörte der Warrer seine Frau dröhnen mit heiser Stimme trällern. Als sie sich aber an einem anderen Tag losmachte plötzlich auf den Schoß ihres in eine generische Wädhire vertieften Gatten setzte, da sprach dieser entrückt auf und machte ihr in sorgiger Rede ihr unweibliches Benehmen klar.

Das war der Tag, an dem das Lachen im Pfarrhause verstummte und an dem es sich in noch tieferes Schweigen hüllte als bei seinen Vorgängern.

Aber schon nach drei Jahren mußte der unfreundliche gelehrte Herr seine kleine, fleißige Wirtschafterin auf immer verlassen. Wehr war sie ihm, der die weibliche Intelligenz gar gering einschätzte, nie geworden, und in der ganzen Zeit hatte er nicht geahnt, welchen Schoß sein Haus barg.

Der neue Pfarrherr fand zu seiner nicht geringen Ueberschuldung eine reizend eingerichtete Wohnung, die mit ihren alten schönen Möbeln den behaglichsten Eindruck machte und durch die Sauberkeit und Ordnung, die sie förmlich ausstrahlte, ihn gleich in Sonntagstimmung versetzte.

Der Brief, den er auf dem Schreibtische des Studierzimmers fand, legte ihn aber völlig in Erstaunen. Als er den Umschlag entfernt hatte, las er folgende Zeilen:

„Gehrer Herr Prediger! Da ich nicht die Abicht habe, das Erbe des Verstorbenen anzutreten, bitte ich Sie, sich als Wehr aller der von mir zurückgelassenen Sachen zu betradten.“

Wahnschub.

Marianne Fischer, geb. Schön.“
Nicht laß der Pastor und durchsah zum laudenswürdigsten Male die wenigen Zeilen, aus denen er sich keinen Vers machen konnte. Er hatte sofort in einem Brief um die Erlaubnis gebeten, die Schreiberin aufsuchen zu dürfen, um persönlich mit ihr über die eigentümliche Sendung zu sprechen. Eine Antwort war aber ausgeblieben.

Da, wieder das fröhliche Lachen vom Kirchhof, der sich von der Kirche bis hinter das Pfarrhaus zog. Volkmann öffnete das Fenster und sah hinaus.

Was halbes ihn dieser Kirchhof nicht schon in den acht Tagen seines Hierseins geärgert! Es herrschte ja ein geradezu fröhliches Leben darauf, eine Fröhlichkeit, die er durchaus mißfällig.

Um vier Uhr morgens lag der große weiße Haub vom Gasthof nach auf die niedrige Mauer, trübte alle Fenster und Tische, seine sechs Gassen heran und begann dann mit ihnen ein fröhliches Gekader zwischen den wohlgepflegten Gräbern. Das mußte ja Volkmann seinen Bauern lassen: Gehöfte, Gärten und Friedhöfe glänzten vor Sauber-

Das Probivorium der Steuerzufolge.

Nachdem jetzt der Bericht der Abgeordnetenhaus-Kommission über die erste Leistung der Einkommensteuer- und Ergänzungsteuernebeln der Abgeordneten genehmigt worden ist, wird verhoffentlich die Vermutung geäußert, daß weger der großen der Regierung und der Kommissionsmehrheit noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten die Novelle in der jetzigen Landtagstagung nicht zur Verabschiedung kommen werde. Ob diese Vermutung richtig ist, wird abzuwarten bleiben; schon oft sind die Schicksale der eingebrachten Vorlagen anders verlaufen, als „vermutet“ wurde. Unrichtig ist es aber, wenn es für den Fall, daß die Novelle scheitern sollte, als notwendig bezeichnet wird, daß der Landtag das Probivorium der Steuerzufolge auf ein Jahr bewilligen müßte. Im § 8 des Wankengesetzes zum preussischen Dienstleistungsgesetzgesetz heißt es, daß vom 1. April 1909 ab die Steuerzufolge erhoben werden sollen. Ueber die Dauer der Zufolgeerhebung ist keine Bestimmung getroffen. Nur am Schlusse des erwähnten Paragraphen heißt es, daß die Erhebung der Steuerzufolge als eine vorübergehende Maßregel anzusehen sei, die nur solange in Gültigkeit bleibe, bis eine organische Neuordnung der direkten Staatssteuern in Preußen erfolgt sein werde. Eine entsprechende Gesetzesvorlage sei von der Staatsregierung innerhalb dreier Jahre im Landtage einzubringen. Der letzteren Verpflichtung ist die Regierung rechtzeitig nachkommen. Im übrigen ist ausdrücklich bestimmt, daß zwar die Zufolge als ein Probivorium darstellten, daß letzteres aber solange in Wirksamkeit bleibt, bis eine organische Neuordnung der direkten Staatssteuern erfolgt ist. Der Bericht dazu wird gegenwärtig gemacht. Sollte er scheitern, so bleibt das Probivorium aber fortzubestehen; die Erziehung irgend einer weiteren gesetzgeberischen Maßnahme hierzu ist überflüssig, ja sogar sehr unangebracht. Sie würde auch eine Einschränkung der mit dem § 8 des erwähnten Gesetzes der Regierung gebührenden Vollmacht bedeuten.

Gaushilfsleistungen.

Wenn hier und da zur Errechnung der von den deutschen Landwirtschaften im Inlandsmarkt zur Verfügung gestellten Fleischmenge bloß auf die Schlachtvieh- und Fleischschafstatistik zurückgegriffen wird, so ist doch zu betonen, daß in dieser Statistik die Gaushilfsleistungen nicht einbezogen sind. Gewiß machen diese von den Gesamtleistungen bei einzelnen Viehhaltungen eine große Rolle aus, bei anderen aber sind sie bedeutend größer, als die gewöhnlichen, d. h. die der Fleischschaf unterliegenden Leistungen. Ueber die Gaushilfsleistungen werden leider keine fortlaufenden Erhebungen veranstaltet. Bisher sind sie nur zweimal zur Feststellung gelangt. Umlohnere ist es zu begrüssen, daß mit dem an 1. Dezember d. J. vorzunehmenden Viehhählung wieder eine Gaushilfsleistung in der Statistik einbezogen werden soll. Es werden sich dabei die Zahlen der im laufenden Fühlungsjahre hausgeglühten Tiere ergeben und man wird durch Zusammenziehung der gemeinschaftlichen und der Gaushilfsleistungen zu der Feststellung der von der deutschen Landwirtschaft in weiterer Zeit dem Inlandsmarkt angebotenen Fleischmenge kommen. Nur wenn beide Zahlengruppen beachtet werden, erhält man ein zuverlässiges Bild von der inländischen Vieh- und dementsprechend auch Fleischproduktion.

Zur Altersversorgung der Lehrerinnen und Erzieherinnen
schreibt man uns: Die mit dem preussischen Staatsministerium organisch verbundene Dienstleistungsstelle für Lehrerinnen und Erzieherinnen ist als Ersatz für die in der Angestellte berichtigte in Aussicht genommen. Zu diesem Zweck ist Vorstand und Ausschussrat genehmigt und beauftragt, eine Veränderung der Organisation im Sinne des Berufungsgesetzes für Angestellte vorzunehm-

Die Lebenden und die Toten.

Stimme von G. Ede (Berlin).

Der Pastor hob unwillig den Kopf. Da war es schon wieder, das vernünftige Lachen, das vom Kirchhof heraufschallte. Unerwartet! Was waren das nur für Menschen?

Vor acht Tagen erst hatte Volkmann sein Amt angetreten. Soviel er wußte er schon: in diesem Schandrian durfte es nicht weitergehen. Fast nur Frauen waren am ersten Sonntag in der Kirche gewesen. Die Kinder grüßten ihn nicht einmal auf der Straße. Die Männer trüben allenfalls den Hut und nur die Frauen traten an ihn heran und gaben ihm die Hand. Sein Vorgänger mußte schlecht verstanden haben, mit seiner Gemeinde zu verfahren.

Durch drei Generationen war das Seelengericht hier in einer Familie geblieben. Den fünf gelebten Jahren war die kleine Bankherrscherin gerade recht gewesen, konnten sie doch hier ungehindert über ihren Schreibereien hocken. So manches Buch war aus der stillen Studierröhre hinausgegangen und hatte eine, wenn auch nur begrenzte Welt in Brand gesetzt. Denn jolier Weisheit und Klarheit auf jeder Seite auch mit kleinen schwarzen Buchstaben selbsteingelassen worden vor von dem flüchtigen Schreiber, jolier Verstum wurde ihm jedesmal von gegnerischer Seite nachgeholfen. So hatten die alten Bände viele, in Demut geballte Fäuste gehalten.

Nun hatte der letzte Autor Fischer kinderlos das Zeitliche geliehet, und die kleine, stille Frau Pastor war still und lautlos, wie sie geschaltet hatte, abgezogen, nicht ohne daß diese Frauen in die Hand gedrückt und die Hände ihrer vielfach geschüttelten hätten. Denn entgegen ihren Vorgängerinnen, die als Großhändlerinnen nie etwas mit der Bankbesitzerin hatten anfangen können, hatte sie es verstanden, Beraterin und Trösterin der Leute zu sein.

Es war ein noch sehr junges Weibchen: blond, blauäugig, und auffallend hübsch, das sich der schon recht angejahrte Pfarrherr in sein Haus geholt hatte. Sollte in der ersten Zeit helles Lachen durch die Räume geschallt, so war es gar bald verstummt. Denn wie sein Vater und Großvater, so lebte der gelehrte Herr nur seinen Büchern und bestimmte sich nicht um seine Frau. Als wenige Tage nach der Hochzeit das junge Weibchen den jolier älteren Mann um die Taille genommen und mit ihm durch das Zimmer getanzt war, überlieferte dies unziemliche Wesen den Gatten darauf, daß er sich nur schämen zu wehren in stande war, und die kleine Verführerin nicht einmal die Billigung in den Augen ihres Mannes sah.

Zeit und Ordnung, und die jetzigen Bewohner des alten Wendenortes machten dem in ihrer Beziehung unrichtig. Ich gewordenen guten Ruf ihrer Vorfahren alle Ehre. Aber was half das alles, wenn der Kirchhof der Tummelplatz der Sünder wurde! Kam da nicht seit Sonntag schon die dritte Kunde mit den eben ausgekommenen Küßen lösch durch die Worte reinarbeitet, grade als statten alle ihren Wochenbesuch dem Kirchhof ab?

Bei dieser Betrachtung suchte ein Rächeln ein Volkmanns Mund, denn er war jung und dem Genuß durchaus nicht abhold. Ja, dieser breite Weg, der durch den Kirchhof führte, war eigentlich schand an allem. Auf der einen Seite lag Kirche, auf der andern Dabrovitz mit seinem Gehäus. Der Weg um die Kirchhofsmauer herum wäre doppelt so weit, nicht nur an die begehrteten Quellen, sondern auch auf die hier und dort liegende Straße gewesen. Da war es denn Gemeinhilf geworden, den Gottesader als Durchgang zu benutzen. Und traf man sich auf diesem Weg, schmeckte, lachte, freute man sich und machte miteinander sehr festes oder mageres Vieh, gute oder schlechte Kartoffeln und so fort. Kurz, man fand seinen Ort so passend, wie just diesen, sich sein Herz auszuschütten.

Morgen aber, da wollte der Pastor nach seiner Gemeinde ins Gewissen reden. Vor allem mußte die Friedebude schleunigst verschwinden, da an einer Seite des Kirchhofs stand, nicht neben der Stelle, auf der sein Vorgänger begraben lag. Sie stammte aus dem früheren Küstergarten und rüdte mit in den Kirchhof, als dieser befreit wurde. Das war schon viele, viele Jahre her, und keiner der jetzt Lebenden wußte es anders, als daß es „Die heilige Laube“ war. Nur Pastor Volkmann wußte das nicht. Nun war sie ein Dorf im Auge denn schon zweimal hatte er dort am Abend Hühner darin gehört. Auf dem Kirchhof stand ein Stein, das grenzte an Unflirtlichkeit. Die Laube mußte fort.

Es war ein sonniger, sonniger Sonntagmorgen. Der junge Geißliche überdrit schon im Lärer den Kirchhof und sah einen hinterläßigen Platz auf, der gerade jetzt in ungeschicklicher Breite liegende Laube. Tundelviolenle Dolben bringen in ungeschicklichen Mengen hernieber und atmeten bei rauschenden Luft.

Seute war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Volkmann am Schlusse seiner Predigt die Bauern auf forderte, die Friedebude aus entfernen vom Gottesader, den Weg über ihn so wenig wie möglich zu benutzen, die Gühner nicht auf ihn zu lassen und vor allem Schwänen und

men. In erster Linie ist eine Umgestaltung der Pensionsanfall geplant in der Weise, daß neue Tarife mit den gleichen Beitragsätzen für die einzelnen Gehaltsklassen, wie sie in den Reichsgeetzen vorgesehen sind, eingeführt und auch die Pension nach denselben Grundsätzen wie bei der Reichsversicherung gewährt werden. Daneben sollen neue freiwillige Versicherungen die bisherigen Tarife mit ihren von dem Reichsträger, der Höhe und der Fälligkeit der gewählten Pension abhängigen Beiträgen beibehalten werden. Die zuerst bestehenden Versicherungen bleiben in der Regel außeracht; sollte sich in einem besonderen Falle die Notwendigkeit einer Änderung herausstellen, so werden die durch die bisher geschalteten Beiträge erworbenen Rechte der Versicherten in keiner Weise geschmälert werden. Es sind ferner bereits vorbereitende Schritte nach der Richtung hin getan, die die Pensionsanfall zu einer öffentlichen Anstalt zu verlagern zu lassen. Alle Satzungsänderungen werden im Herbst einer außerordentlichen Generalversammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Die Beschäftigten der Pensionsanfall ist gegenwärtig eine so günstige, daß ihre Anerkennung als Ersatzkasse als sicher gelten kann. Die Reservekapital beläuft sich augenblicklich auf den Höhepunkt der Höhe und Stützungsfonds auf rund eine halbe Million, während es früher nur die Hälfte des Betrages erreichte. Zu der günstigen Beschäftigung hat die ungewöhnlich große Zahl der Reueaufnahmen und die Einrichtung der Zusatzversicherung, die den Wünschen der Lehrerinnen in großem Umfang entgegenkam, wesentlich beigetragen.

Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte.
Der nächstjährige Reichshaushaltsetat wird wieder einen Betrag für die Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben und Verwaltungen des Reiches sowie in den Betrieben der Militärverwaltungen ausweisen. Ein derartiger Posten befindet sich im Etat des Reichsamt des Bauwesens und regelmäßig schon seit dem Jahre 1901. Ingesamt sind für diesen Zweck in der Zeit von 1901 bis 1912 einschließliche 44 Millionen Mark bewilligt worden, es ist auch bereits eine große Zahl Wohnungen geschaffen, obwohl durch Gewährung von Darlehen an Private und an gemeinnützige Unternehmungen wie Bauvereine, Baugenossenschaften, Baugesellschaften sowie durch den Erwerb geeigneten Baugeländes zur Herstellung solcher Wohnungen. Anfanglich wurden jährlich 4 Millionen Mark in den betreffenden Etatsposten geteilt. Die Summe wurde später, da sich das hervorstechende Bedürfnis auch mit einer kleineren Summe befriedigen ließ, auf 2 Millionen erhöht. Mit dem Etat für 1913 ist es aber wieder auf 4 Millionen Mark erhöht worden. Da die im Vorjahr an zahlreichen Orten in allen Teilen des Reiches eingetretene Steigerung des Bedürfnisses zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der gering besoldeten Reichsbediensteten angeht, hat man anzunehmen, daß der Etat für 1913 in diesen Zahlen sich ähnlich wie im Vorjahr gestalten wird. Im übrigen handelt es sich hier um eine ganz mit Recht in den außerordentlichen Etat einzuführende verbundene Ausgabe, der Einnahmen aus Zinsen, Rückzahlungen, Tilgungsraten usw. gegenübersteht. Im Etat für 1912 konnten der Ausgabe von 4 Millionen Mark Einnahmen in Höhe von 14 Millionen Mark aus der Wohnungsförderung gegenübergestellt werden.

Die Kosten des letzten Vergarbeitsrechts im Ruhrrevier für die Vergarbeiter.
Nach den jetzt abgeschlossenen Ermittlungen des königlichen Oberamtes in Dortmund brachte der letzte Vergarbeitsvertrag im Ruhrrevier den Vergartern einen Gesamtverlust von rund 13 200 000 Mark. Davon entfallen auf Lohnausfall 8 488 804 Mark, auf die wegen Kontraktbruchs einbehaltenen sechs Schichtlöhne 4 752 726 Mark. Von der Einhaltung der Schichtlöhne werden 155 852 Vergartern betroffen. Im Durchschnitt wurde jedem Vergartern ein Betrag von 30,50 Mark abgezogen.

Wachen dort zu vermeiden, da trocken plötzlich seine Wände auf zwei Augen. Er hatte sich in gerechten Unwillen begeben und hoffte, Eindringt gemacht zu haben. Nun bemerkte es ihn umhertreibend, ein schaltes Mädchen um zwei jugendliche Tuppen spielen zu sehen.
Wer war denn dieses reizende junge Mädchen, das trotz seiner Trübsinnigkeit aus so großen trübigen Augen blickte? Kaum eine Stunde nach Schluß des Gottesdienstes standen eben dieses junge Mädchen im Studierzimmer vor dem Bedienten und stellte sich ihm freundlich und gelassen als Frau Widder vor.
Verblüfft betrachtete Volkmann sie, und der große Mann wurde fast verlegen, als er sie sah, Platz zu nehmen.
Mit leiser, wolklingender Stimme flüster sie ihm über ihr Ergehen auf: „Ich verlor die alten blauen Kleider, die ohne ihr Verschulden in Not und Elend geriet, noch einmal heraufkommen und mit Ihnen über sie zu beraten. Dann aber fenne ich die heilige Gemeinde so gut, daß es doch für diese und für Sie, Herr Widder, von Nutzen sein könnte, wenn ich Ihnen einiges berichtete. Die Leute hier sind gutartig, kann einer trüb sein. Das ist viel, wo in anderen Gegenden der Alkohol wie eine Seuche herrscht. Hart aber, wie alle Bauern, verlangen sie auch dann noch von ihrem Weibe die schwersten Arbeiten, wenn diese sich kaum selbst noch schleppen kann. Klaglos, wie etwas Selbstverständliches, tragen diese ihr Los, und nicht er würde es einfallen, auch nur eine Minute früher vom Felde zu kommen, als es nicht unabweisbar nötig ist. Könnten Sie hier mit der Zeit Wandel schaffen, verdienten Sie sich Gottes Lohn. Ich bin sicher, daß die Sterblichkeit der Säuglinge bedeutend abnehmen würde, wenn die Mütter sich vor und nach dem Wadenbrett nur etwas schonen könnten.“
Wunderbar blickte der Besichtigte auf dies junge Weib, das ganz sachlich und doch mit warmem Herzen von den Aufgaben sprach, an denen sie sicher schon gearbeitet hatte.
Seine und eindringlich klang die sympathische Stimme wieder:
„Herr Widder, lassen Sie aber den Leuten ihren Kirchhof, wie er ist! Ich finde dickköpfig und werden nicht nachgeben. Außerdem aber ist er wie die heilige Raube ein vorzügliches Erziehungsmittel.“
„Seine Raube? Und inwiefern Erziehungsmittel?“
„Seine Unvorsichtigkeit wird die Raube die heilige genannt. Keiner weiß mehr aus welchem Grunde. Auch ich forschte vergeblich in allen Dörfern. Daher ist, daß sie in allen Dörfern in gleicher Weise herrscht, aber ich weiß nicht, wie und breit seinen hinteren Hintergrund gibt als bei, der sich über das alte und schon tausendmal ausgebeißerte Dach der

Ausland.

Revolutionäre Gärung in Rußland.

In Sebastopol brachen dieser Tage Unruhen in der Flotte aus, die ziemlich ernst gemeint sein müssen, da die Regierung keinerlei Nachrichten durchläßt. Die Petersburger Presse verneint daher alles. Unkontrollierbaren, aber glaubwürdigen Mitteilungen zufolge wollten die Meuterer sich eines Schiffes bemächtigen, damit nach Odessa fahren, dort die Stadt besetzen und einen Aufstand unter der Bevölkerung erregen.
Außer über Kronstadt und Sebastopol soll, übrigens auch noch über einige andere russische Hafenstädte der Kriegs- oder wenigstens der Ausnahmezustand verhängt werden. Es sind sehr genaue Untersuchungen eingeleitet worden, doch werden die Ergebnisse derselben streng geheimgehalten. Trotzdem verlautet, daß der Bestand einer zentralen revolutionären Marine-Organisation entbunden wurde, welche Zweigorganisationen in den meisten russischen Hafenstädten und sogenannte „schwimmende“ Organisationen auf den großen Schiffen besaß. Auch in der russischen Geistlichkeit, besonders in dem jüngeren Teile derselben, machen sich revolutionäre Untriebe bemerkbar, und der heilige Synod hat eine Untersuchungskommission nach Smolensk abgesandt, wo unter den dortigen Klammern eine große Anzahl von Revolutionären entbunden wurde.

England und die Panamakanalbill.

Trotz des formellen Protestes, den England gegen die Panamakanalbill eingelegt hat, wird der Präsident Laft die Bill unterzeichnen, und wie unser Berliner Vertreter erfährt, wird England, ebenso wie die Durchbrechung des Clayton-Bulwer-Vertrages von 1850 durch die Amerikaner, auch die Verletzung des Hay-Bunauceote-Vertrages, die in der Panamakanalbill liegt, stillschweigend hinnehmen, weil England Amerika gegenüber sich stets vorzüglich zurückzieht. Deutschland hat zurzeit keine Veranlassung, zu der Panamakanalbill Stellung zu nehmen, da der Hay-Bunauceote-Vertrag lediglich zwischen Amerika und England abgeschlossen war.

Der Präsidentschaftskampf in der Union.

Vor der Wahlkommission des Senats sagte Minister Straub von der Standard Oil Company weiter aus, seines Wissens sei Miller Corbion, der im Jahre 1904 Vorsitzender des republikanischen Nationalkomitees war, über die Selbstträge der Standard Oil Company vollständig unterrichtet gewesen. Diese Aussage steht in direktem Widerspruch mit der, welche Miller Corbion vor einiger Zeit abgegeben hatte. Der nächste Versuch von der Standard Oil Company, sich an der Wahl der republikanischen Nationalkomitees zu beteiligen, wird durch den Standard Oil Company nachgesucht habe, außerdem noch 150 000 Dollars gefordert habe, mit der Bemerkung, daß eine Ablehnung wahrscheinlich zu Vergeltungsmaßnahmen führen würde.

Von der Rebellion in Mexiko.

Das amerikanische Kanonenboot „Vicksburg“ ist von Santiago nach der Westküste von Mexiko abgegangen, um Leben und Eigentum der Amerikaner gegen die Rebellen zu schützen. Ferner wird angefaßt der Lage im Südwesten Mexikos geplant, mehrere amerikanische Kanonenboote nach Westindien zu schicken.

Die Greuel am Putumayo.

Der Präsident der Republik Peru hat englischen Blättern die Nachricht zugehen lassen, daß er über die in den Kaufschulplantagen am Putumayo an den Indianern verübten Greuel eine Untersuchung eingeleitet habe und die Schuldigen streng bestrafen werde.

Aus der Mongolei.

Der russische Konsul Kuzinski begab sich auf Bitten der Mongolen nach der von diesen belagerten Festung Kobdo, nachdem er den chinesischen Krieges bedrängigt hatte, er würde an einem bestimmten Orte besten Besatzungsmann ernennen, um seine Vermittlung zur Einstellung der Kämpfe in den Gebirgen anzubieten. Als sich der Konsul und seine Bedienung der Festung näherten, wurden sie, obwohl sie die Konsulats- und eine weiße Fahne trugen, unermüdet aus der Festung beschossen. Der Konsul und seine Bedienung zogen sich ohne Verletzung zurück.

Neiß des Königs von Spanien nach Paris? Wie das „Echo de Paris“ aus San Sebastian erzählt, hat der spanische Minister Garcia Prieto erklärt, König Alfons werde nach der Unterzeichnung des französisch-spanischen Vertrages dem Präsidenten Fallières einen offiziellen Besuch abstatten.

Der Gründer der „Nowoje Wremja“ gestorben. In der Nacht zum Sonnabend ist der Gründer der „Nowoje Wremja“, Suworin, gestorben.

Versien. Man nimmt an, daß die Antwort der peruanischen Regierung wegen der Konfession einer Bahn von Peru nach Mexiko Rußland zurückstellen werde. Dieser Erfolg Rußlands würde alle Hindernisse für die britische Konfession einer Bahn vom persischen Golf nach Khokand abheben, auf die England nach einem Erfolg des Kaisers Eddin Anspruch hat.

Die Luftschiffahrt.

Eine neue Zeppelin-Luftschiffahrt.
Auf dem Gelände des Rittergutes Mookau bei Leinzig, das kürzlich von dem Räte der Stadt Leinzig erworben wurde, wird eine dreihäufige Luftschiffhalle für die Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft (Delag), die 800 000 Mk. kosten soll, errichtet.

Abtuz des französischen Fliegers Calles.
Wie aus Laon (Departement Aisne) gemeldet wird, ist dort der Flieger Calles aus geringer Höhe abgestürzt. In dem Augenblick, als Calles landen wollte, wurde sein Flugzeug durch einen heftigen Windstoß zur Seite gedrückt, so daß es umkippte. Man fand den Flieger bewußtlos und blutbedeckt am Boden liegen. Nach einiger Zeit kam er wieder zur Besinnung und klagte über innere Schmerzen. Die Ärzte haben ein sicheres Urteil über seinen Zustand noch nicht abgeben können.

Andemars.
Nach einer Mitteilung des „Matin“ hat der Flieger Andemars, der Schweizer von Geburt ist, um die Naturalisierung als französischer Bürger nachgesucht.

Verantwortlich: Für Politik und Gesellschaft: Dr. Walter Gedenke; für Provinz, Allgemeines, Wissen u. Handelsteil: Dr. Heinrich Wiedner; für Deutsche: Verleitet, Gehilfen: H. Bernward, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Aufsätze sind nicht zurück, sondern lediglich an die Redaktion der Deutschen Zeitung in Halle a. S. zu adressieren. Anzeigen und Inserate sind in der Redaktion, Postfach 10, unter der Nummer 10, für die letzten Monats von 8-1 Uhr mittags.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle.) [5287]
Lassen Sie sich nichts Minderwertiges aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE.

Rheinisches Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau, Direction: Professor Hoopke. Chauffeurkurse.

nach auf dem Kirchhof vor, nicht wahr, Frau Wastor? Und, Frau Wastor, haben Sie nicht immer gesagt: „Ich hab' einen fröhlichen Kirchhof und eine heilige Raube? Da wird es Euch der liebe Herrgott schon immer recht machen.“
„Sie nicht fast gerührt, daß der Sprecher ihre Worte so trenn wiederabgibt. Jetzt redete Volkmann dem Sprecher die Hand und lagte freundlich: „Behaltet denn in Gottes Namen Euren fröhlichen Kirchhof und Eure heilige Raube, aber kommt jetzt mit allen, was Euch bedrückt, zu mir, wir werden uns bald verstehen lernen.“
„Das soll ein Wort sein, Herr Wastor!“ Damit schloß sich die Tür hinter den Wastor.
„Ja, so find sie!“ sagte lächelnd die kleine Frau. „Und nun, was wollen Sie mit mir besprechen? Meine Zeit wird knapp.“
„Meine verehrte Frau Fischer, ich kann doch unmöglich die große Schenkung von Ihnen annehmen.“
„Das täte mir aufrichtig leid. Behalten will ich die Einrichtung auf meinen Fall, und wenn soll ich sie geben? Es sind sehr hübsche, alte und wohlbehaltene Stühle.“
„Und als sie Volkmann fragend anblickte:
„Ich war neunzehn Jahre, als ich meinem Mann hierher folgte. Er wollte mich zum Weibe, also liebte er mich doch über alles. Das war mein fester Glaube. Und ich, die Eternelle, war ihm so vom Herzen dankbar. Sonntags und goldig wollte ich unser Heim machen. Ich litt schließlich Schiffbruch. Nun will ich diese drei Jahre aus meinem Leben streichen, nichts will ich haben, was mich daran erinnert. Ich will vergessen — alles —. Lassen Sie alles hier, wie es ist. Sie sind jetzt der Eigentümer.“
Sie redete ihm, Widder nehmend, die Hand. Doch der junge Geistliche begleitete seinen Gast. Vor dem Grade der Werkstätten hüben sie stehen.
„Wollen Sie hin und wieder danach sehen? ... Ich fürchte, hier tut es sonst keiner, sie liebten ihn nicht.“
Große schwere Tropfen fielen plötzlich auf die beiden herab, die, in ihr Gedächtnis vertieft, das herannahende Gewitter nicht bemerkten hatten.
„Schnell trat Marianne Fischer in die Raube und Volkmann folgte. Beide lehnten sich auf die Bank. An dem der Geistliche mit einem Blick den Raum umfing, sagte er leise: „Die heilige Raube.“
„Die junge Witwe lächelte leise.
„So will ich.“ Und der Wastor an und sah seiner Nachbarn in die klaren Augen, „denn ein getreuer Bewahrer Ihres Eigentums sein, aber ich werde die Hoffnung nicht aufgeben, daß sie doch noch einmal, umgeben von diesem Wohlsein, alten Hausgerät, glücklich werden mögen.“

F. W. Borchardt
 Königlich und Kaiserlicher Hoflieferant
 Berlin W, Französische Str. No. 47-48
 Telephon-Amt Zentrum 15-15, 221, 222
 empfiehl als Comestibles Berlin

anerkannt ausgezeichnete, besonders preiswerte Deutsche Schaumweine
 die Spezial-Cuvées:

F. W. Borchardt „Imperial“	3.50	3.20
F. W. Borchardt „Imperial Cabinet“	3.70	3.40
„Es lebe der Kaiser“	4.00	3.75
F. W. Borchardt „Extra Sec“	4.50	4.00
F. W. Borchardt „Very Dry“	5.00	4.50
F. W. Borchardt „Rosé Sec“	5.00	4.50

inkl. Schaumwein-Steuer die 1/2 Fl. bei 50 Fl.

Sämtliche Stoff-Neuheiten
 für kommenden Herbst und Winter
 sind bei mir schon am Lager.
 Zahlreiche Modelle sind fertiggestellt.
 Um gütige Besichtigung bitten

Albert Drechsler Nachf., Inh. Paul Henze,
 Spezialgeschäft für feinste Herren-Masskleidung,
 Poststrasse 17.

Sättel,
 komplette Reitzzeuge, Satteldecken, Reitpeitschen, Reiteböcke, Gebisse, Reitgamaschen, Reithandschuhe, Sporen,
Damensättel,
 Staubdecken, Fliegenetze, Offiziers-Ausrüstungen Wiener Fahrleinen, alle Reit-, Fahr- und Dressur-Artikel in feinsten Ausführung zu billigen Preisen.

Paul Göldner Rb. Herrmann Nachf.
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 79.
 Neue Preisliste franko. :: Reparaturen billigst.
 — Größtes Spezialgeschäft der Provinz. —

Persil
 für Wollwäsche
 (Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Nicht kochen, nur waschen in hand-warmer Persillauge von 30-40°. Keine weitem Waschsätze nehmen. Die Reinigung ist vollkommen, das Gewebe bleibt locker und grilling und die Wäsche wird gleichzeitg desinifiziert

Erprobt u. gelobt!
 Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
 Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda**

Vertreter: E. Kiessling, Halle a. S., Halberstädter Str. 8.

Zum Kaisermanöver!
Feldstecher
 empfiehlt in allen Preislagen billigst

Richard Flemming,
 Optische Anstalt, Schmeerstrasse 22, nahe am Markt.

Schneesternwolle
 zum Selbstanfertigen von
Golfjackets, Sport-Kostümen, Sweaters, Muffs, Rodelmützen, Sportmützen usw.
 in weiß, schwarz und circa 10 modernen Farben vorrätig bei

H. Schnee Nachf.
 Halle a. S. A. & F. Ebermann, St. Steinstr. 84.
 NB. Genaue Strick- und Häfelanleitungen mit 216-
 bildungen gratis.

Zahn-Atelier
 Halle a. S. **M. Brosig,** Steinweg 34 I.
Kstl. Zahnersatz — Plomben.
 Zahnziehen, auch m. lokal, wie allgemein. Betäubung usw. Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise.
 18jährige Fachtätigkeit im In- und Auslande.
 Sprechstunden von 9-1 u. 3-6, Sonntags wie anzutreffen.
 — Vom Hauptbahnhof 8 Minuten mit Linie 6. —

Meys Stoffwäsche
 aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in Halle a. S. bei: Albin Hütte, Schmeerstr. 24; Hugo Winkler, Schmeerstr. 3; Karl Fritschow, Bernburgerstr. 28; Rich. Wagner, Königstr. 5; F. Müller, Leipzigerstr. 29; Paul Elsäker, Morsburgerstr. 9; C. A. Böhm, Greist-strasse 50; Ch. u. Th. Leistenrheider, Moritzzwinger 3; Th. Leebing Nachf., Schmeerstr. 15; C. Quisfelder, Alter Markt 24; Albin Kempel, Thomast-strasse 6; Otto Bötcher, Landwehrstr. 16; Franz Kuntz, Leipzigerstr. 65; — in **Schneewitz** bei Karl Eckardt, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
 4788

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Die beste
Casino-Butter
 Molkereibutter

Prompter Versand per Bahn und Post. 14651

Paul Lindner, Buttergrosshdlg., Halle a. S.

Radfahrerkarten
 empfiehlt **Offo Thiele, Buchdruckerei und Verlag.**
 Verlag der Halleschen Zeitung,
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
 Halle a. S., Leipziger Strasse 61/62.

Bruno Claus, Schirmfabrik, Halle a. S.
 (Detailabtl.: früher Behrens), Gr. Steinstr. 85 (Ecke d. Neuhäuser), fabriziert in jeder Preislage nur das **Gute, Haltbare** der Schirm-Industrie.
 Gute, Halbbare der Schirm-Industrie, schützt dadurch die werten Abnehmer vor lästigen Reparaturen und übernimmt weitgehendste Garantie für die Haltbarkeit ihres Fabrikats. Reparaturen jeder Art gewissenhaft, schnell u. billig. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Stunde. — Rabatt-Spar-Verein.

Polstermöbel aller Art, Patentmatratzen
 in verschiedenen Füllungen, wie Rosshaar, Kapok usw., werden sauber und preiswert angefertigt.

H. Jaenecke, Möbel- und Dekorations-Geschäft, Martinstrasse 5.

Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G. in Görlitz
 (Gegr. 1856)

Die Anstalt schließt ab:
 Lebensversicherungen mit ärztlicher Untersuchung von 3000 Mark an.
 Sterbegeldversicherungen ohne ärztliche Untersuchung von 100 Mark an bis zu 2000 Mark.
 Kinderversicherungen mit und ohne Bonifikation von 100 Mark an bis zu 1000 Mark.
 Billige Prämien. — Sehr vorteilhafte Bedingungen.

Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu.
 Eintritt der Dividendenberechtigung bereits nach drei Kalenderjahren. Dividenden seit 1898 ständig 25 Prozent einer Jahresprämie, für ältere Versicherungen 50 Prozent.

Stand am 31. Dezember 1911:
 Rund 300 000 Versicherungen mit einer Ver-somme von ca. 123.0 Millionen Mark
 Gesamterböggen 31.8 Millionen Mark
 flusszahlbare Sterbegelder usw. 2.9 Millionen Mark
 An die Versicherten gezahlte Dividenden 97 Millionen Mark

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion sowie sämtliche Geschäftsstellen der Anstalt. Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Nach den
Nordseebädern

**Amrum • Dorkum • Helgoland
 Juist • Langeoog • Norderney
 Sylt • Wangerooge • Wyk a. Föhr**

von Bremen, Bremerhaven
 bezw. Wilhelmshaven

Sofortpläne und direkte Fahrkarten auf allen größten Eisenbahnstationen
 Auskünfte erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen
 Europäische Fahrt
 und seine Vertretungen

In Halle a. S.: **Engelhardt, Bankgeschäft,
 Poststraße (Hotel Stadt Hamburg).**

Eine Milliarde Mark
 überschreitet jetzt der Versicherungsbestand der
Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alle Leipziger)
 gegründet 1850.

Deckungsmittel über 380 Millionen Mark.
 Bestes Prämien- und Dividendensystem.
Unanfechtbarkeit :: Unverfallbarkeit
 :: **Weltpolice.**

Vertreter in Halle a. S.: **Hugo Klauke, General-agent, Martinstr. 11, Johannes Erbs, Generalagent, Dorotheenstr. 1.** 14518

Dr. Elias Sauerstoffbäder Spitzeck
 gegen Rheumatismus, Arterienverkalkung etc. 12858

Generalvertreter: **Dr. Mulhaupt, Halle a. S., Rainstr. 3b.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S., Telephon 158. Mit 9 Beilagen.

er sich auch um die Ausgestaltung des Schülerturnens. — Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreise eine reichgezeichnete Arbeit (sonst) in der Schule wie überhaupt bestehen in der weiteren Eingabe an die Aufgaben, die das Vaterland nach an jeden emigrierten, um die Jugend besorgten Staatsbürger stellt.

— **Mittlerweile** Drangänge werden in den nächsten Tagen unser Hauptbahnhof ein besonderes Gepräge geben. So kommt morgen Sonntag von Magdeburg das 4. Pionierbataillon, das von hier nach Gorbela fährt. In der Nacht zum Montag werden das Infanterie-Regiment Ende Nr. 4, sowie die Infanterie-Regimente Nr. 23 und 66 unser Bahnhof durchfahren.

— **Bekehrung.** Das Grundstück Bürgersstraße 46 mit dem angrenzenden Hinterhof ist durch Kauf in den Besitz der Firma Gebr. Rothmann, Hofstr. 13, C., übergegangen. Diese beabsichtigt, ihren jetzt Dieselauer Straße 15 befindlichen Fabrikbetrieb dorthin zu verlegen und der Weizung entsprechend bedeutend zu vergrößern.

— **Das Preisfischen** beim Seibe-Pranifesten vom Festen der Nationaljugende vom 14. bis 17. d. M. fand so starke Beteiligung, daß alle 30 Preise, die vorher im Schaufenster des Herrn Juwelier Tittel ausgelegt waren, zur Ausgabe gelangen konnten. Die höchste Gelohnung erhielt Herr Schirmer mit 3879 Punkten. Er erhielt den Preisfischenden der Goldfische vom 1. bis 1912. Von den übrigen 29 Preisen entfielen auf die Ringablen 69 bei, 68 fünf, 67 vier, 66 zwei und 65 fünfzehn Preise. Die Zeitungen im Schiffe waren also ganz vorzüglich. Die Preise sind innerhalb 14 Tagen bei Herrn Tittel, Schmeerstraße Nr. 12, abzugeben.

— **Alte Schüler-Saale-Regatta** bei Bad Nauhausen am Sonntag den 25. August. Wie in früheren Jahren so veranstaltet auch diesmal der Ruderverein am Stadtgraben a. N., angeleitet von dem Ruderverein Nelson von 1874, eine Schüler-Regatta. Die sechs ausgeschiedenen Nennen: Großer Vierer, Anfänger-Vierer, Großer Vierer, Junior-Vierer, Adler, Alter-Dreier-Vierer, betreiben sieben Vereine aus Halle, Leipzig, Zeragen, Magdeburg und Weimarer (Deutsch-Vöhringen) mit etwa 80 Rudern. Es finden daher äußerst spannende Kämpfe in Aussicht. Die Nennen beginnen 3 Uhr nachmittags. Nach Schluß der Regatta findet im Garten von Bad Nauhausen die Preisverteilung durch Herrn Prof. Dr. Meinde, Professor des Rudervereins am Stadtgraben a. N., statt.

— **Am Abend** Nachträglich sei noch mitgeteilt, daß der junge Künstler ein Schüler von Herrn und Frau Musikdirektor Fische hier war.

— **Walhalla-Theater.** Man schreibt uns: Das Sentationsstück: „Jweimal Abt“ wird heute Sonnabend zum letzten Mal gegeben. Am Sonntag abend findet die Eröffnungsführung der Original-Sentation „Die weiße Eläuter“ von Pierre Meil statt. Das Stück hat in Deutschland bereits über 800 Aufführungen erlebt und dürfte auch in Halle einen starken Zuspruch finden. Falls das Wetter ungünstig sein sollte, findet am Sonntag Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Dann gelangt „Die weiße Eläuter“ zur Aufführung.

— **Am nächsten** findet, so schreibt man uns, die Aufführung des Sentations-Schauspiels „Die Nacht der Liebe“ allabendlich stürmische Aufnahme. Das Haus ist jeden Abend dicht besetzt. Nur frühzeitiges Kommen oder Vorausbestellung auf Plätze sichert gute Plätze. — Am morgigen Sonntag findet nachmittags 4 Uhr bei ungünstigem Wetter große Familien- und Familienkonzert im Hotel „Zur goldenen Krone“ statt. Das Programm ist sehr reichhaltig und wird von den besten Musikern der Stadt ausgeführt. Am Sonntagabend 8 Uhr gelangt „Die Nacht der Liebe“ zur Aufführung.

— **Saalfestbankette.** Auf viele Anfragen in bezug auf das morgige große Konzert sei mitgeteilt, daß Kinderbillets zu dieser Veranstaltung nicht ausgeben werden. Kinder haben also den vollen Preis zu zahlen. Der Beginn des Konzerts ist pünktlich um 4 Uhr nachmittags. Die einzelnen Stühle gelangen ohne große Pausen zu Geför. Nach dem zweiten Teil soll eine längere Pause eingelegt werden, um die Gemüter für die gewaltigen dritten Teil vorzubereiten. Der Schluß der Musikaufführung dürfte gegen 8 Uhr zu erwarten sein, so daß auswärtige Besucher noch bequem ihre Heimat an demselben Tage erreichen können.

— **Sozialistischer Garten.** Heute Sonnabend im Saale volkstümliches Konzert des Stadtkapellmeisters Ferd. Wehner. Morgen, Sonntag, sind zwei Konzerte, nachmittags spielt das Apollo-Orchester, abends das Orchester des Herrn Musikdirektors Giesch mit sehr großer Besetzung (ca. 50 Musiker). Zur Aufführung gelangt das Sarcophage-Schlachtpolitur, verbunden mit großem Schlaginstrumentwerk. Dienstag, 27. d. M., ist Abendkonzert vom Stadtkapellmeisters Ferd. Wehner.

— **Das Mitteln.** Morgen Sonntag findet Frühkonzert vom Stadtkapellmeisters Ferd. Wehner ein Nachmittagskonzert und ein Abendkonzert des Stadtkapellmeisters Ferd. Wehner. Die Komponisten und Kapellmeister Ferd. Wehner.

— **Saalekampfschiffahrt** Karl Demmer u. Sohn. Morgen Sonntag finden zur Schüler-Regatta vier Fahrten nach Bad Nauhausen-Mettin statt. Die Fahrten sind aus der Anzeig in vorstehender Nummer ersichtlich. Die bereits gefahrenen 1/2 Uhr angelegte Fahrt findet bereits um 2 Uhr statt.

— **Zurnerfest.** Der Nordbürger Zungung unternimmt am 15. September morgens eine Turnfahrt nach Horburg an der Wuppe. Der Nordbürger gehören an der 1. und 2. Bezirk rechts und links der Saale ab. Diese treffen sich in Horburg; Vormittag von hier um 7 Uhr unter Führung des Zurnerfestes Zurnerfest. Zurnerfest. Die Zurnerfest, bestehend aus dem 3. und 4. Bezirk, Merseburg und Naumburg, sammelt sich in Merseburg und tritt unter Führung des Zurnerfestes Groppe-Naumburg den Markt um 1 Uhr 30 Min. an. In Naumburg treffen beide Abteilungen zusammen, und nun über-

nimmt der Wandereiter Reiter G. Meißner-Galle die Führung. Der Rückmarsch von Horburg nach Merseburg und Zimmendorf erfolgt 5 Uhr nachmittags.

— **Bei der Schießerei** am vorigen Sonntag in Nietleben wurde der Wäcker der Galleisen-Wade- und Schießgesellschaft am Arm selbst leicht verletzt. Ein Wäcker d. 3. wurde demselben Wäcker bei einem Aufschuß bei der Parade in ein Hund erschossen, während er durch einen Schuß an der Hüfte nur leichte Verletzungen erlitt. Demnach gelang es, die beiden Täter festzunehmen, die demnach ihrer Bestrafung entgegensehen. Es handelte sich dabei um zwei schwere Eindringler aus Halle, die schon verschiedene Mordfälle begangen haben.

— **Städtische Festung.** Ein Nachzügler kam in der Pfingststraße infolge eines Nordwestwindes in die Pfingststraße und verlor sich so erheblich, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Ein Zusammenstoß fand Freitag abend vor dem Grundstück Merseburger Straße 74 zwischen einem Motorwagen der Firma Böhme-Merseburg und einem zweispännigen Kutschwagen der Altenburger Post. Die Schokolade des Motorwagens wurde ein gebrochen und eine Fenster Scheibe des Kutschwagens zertrümmert. — In der Weßener Straße glitt gestern Freitag abend eine Frau auf einem Obstreif, aus, sie stürzte und brach den rechten Unterarm. Auch verstaumte sie sich die linke Hand. — Zwei Rippenbrüche und Querschunden beider Hände erlitt heute vormittag ein Geschützführer aus dem Hinterbahnhof beim Betreten schwerer Maschinen, durch die er gegen eine Wand gedrückt worden war. — Die Frau des Dreheres Schumann auf dem Interplan verbrannte sich schwer am Kopf und an den Händen beim Zugreifen von Petroleum in glimmendes Herdfeuer. — Ein Schatz seines börsigen Wertes zerstreute dem Oberster Voltropf aus Kanaia die linke Hand. — In der Kleinen Wallstraße führte der Schlossermeister Fr. Rudolph von einem Neubau einige Meter tief und brach den rechten Arm.

Aus den Vereinen.

— **Preussischer Schwimmverein.** Wie bereits angekündigt, findet am 31. August das Sommerfest auf der Weßener Straße statt. Das Vereins-Mitgliedschaft wird an diesem Tage von nachmittags 3 Uhr ab für die Vereinsmitglieder freigegeben. Den wichtigsten Teil des Festes übernimmt die vorerwähnte Schwimmverein des Weßener Schwimmvereins. Für die Kinder werden besondere Aufstellungen nach Art u. a. Spiele, Kasperle-Theater, Bonbonzeiten — veranstaltet. Bei eintrachtiger Dummheit findet ein großer Lampionzug mit Musik um eine der Weßener Straße, auf der dann ein großes Feuerwerk durch die Herren Gebrüder Weßner abgebrannt werden wird. Hieran wird sich ein prägnantes Lager der Einwohnern anschließen, das im Mitternacht beendet sein muß. — Jedes Wetter ist bestellbar worden.

— **Der Verband der Handwerker Deutschlands** hält morgen Sonntag gelegentlich der großen Gartenbau-Ausstellung im Gartenplatz im Luna-Park eine außerordentliche Provinzialversammlung ab. Vortragender ist Herr Otto Derschke, 1. Vorsitzender. Alle handwerklichen Gärtnere und Gemüsegärtner sind dazu eingeladen.

— **Verband Halle-Züringer der Deutschen Reichsfischgäste.** Der Reichertag des großen Waldfestes am 19. d. M. beläuft sich bis jetzt auf 900 Mark. Es können aber auch über 1000 Mark werden. Das Ende dieses Monats wird demnach zusammen mit dem des Sommerfestes vom 24. Juni d. J. öffentlich bekanntgegeben werden. Morgen Sonntag Ausflug des Vorstandes nach der Seide. Treffpunkt 3 Uhr in Reimers Waldhaus.

Halle'sches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau** des Stadtkassiers wird uns geschrieben: Nachdem die Frist zur Erneuerung des Abkommens abgelaufen ist, werden ab Montag vormittag 10 Uhr den neuzugewählten Abkommener ihre Plätze zugeteilt. Die Kasse ist von 10-11 Uhr vormittags und von 4-6 Uhr nachmittags an den Werktagen für Neuanmeldungen zum Abkommen geöffnet.

Standesamt.

- Halle (Stb), Steinweg 2. Meldungen vom 23. August 1912.
 - Aufgebote:** Der Maurer Wilhelm Ruppel, Al. Ulrichstr. 37 und Marie Dime, Schalom 2. Der Leutnant Wilhelm Moers, Leibziger Straße 57 und Charlotte von Heintz, Wilhelmstr. 3.
 - Verlobungen:** Der Kaufherr Richard Bander, Wölberger-Weg 12 und Anna Weidmann, Saalberg 19.
 - Geborene:** Dem Geschäftsführer Hermann Dieke, Schützenstr. 2, E. Hermann. Dem Zimmermann Karl Müller, Jakobstr. 27, S. Heinz. Dem Steinmetz Arthur Dehant, Merseburger-Str. 64, L. Hildegard. Dem Arbeiter Albert Schönboe, Schloßstr. 16, L. Frieda. Dem Fabrikanten Albert Dieke, Pfaffenstraße 74, L. Frieda. Dem Eisenbahn-Arbeiter Albert Bander, Auguststr. 29, L. Hildegard.
 - Gestorbene:** Des Arbeiters Hermann Weidmann, E. Bruno, Kleine Ulrichstr. 9. Des Maurers Ernst Schröder, 76 J., Weßener-Str. 10. **Kinderstirbe:** Der Kaufmann D. Ch. A. Bruns, Holzgasse 20, H. M. W. Gies, Kranichfeld. Der Oberpostkassensmann R. D. A. Schürcks, Al. und W. A. Müller, Jürgel. Der Schlosser Franz Dreierstein und Marie Ziegler, Wilmersdorf.

- Halle (Nrb), Brunnstr. 3a. Meldungen vom 23. August 1912.
 - Aufgebote:** Der Bildhauer Albert Brandenburg, Charlottenstraße 21 und Elise Selva, Hehlstr. 15.
 - Geborene:** Dem Tischlermeister Adolf Trauer, Reiterstr. 16, L. Elisebeth. Dem technischen Eisenbahn-Bureauassistenten Oswald Hinder, Meißlstr. 133, L. Ina. Dem Schlosser Hermann Schulz, Körnerstraße 30, S. Hermann. Dem Strohhalmwagenführer Hugo Meiner, Gabelbergstr. 5, Zwillingshändler Gertrud und Dora.
 - Gestorbene:** Des Schlossers Wilhelm Gildenhuf, S. Otto, 5 Mon., Saalbergstr. 8. Die Witwe Philippine Weidert geb. Doeberl, 86 J., Leßingstr. 15. Die Witwe Karoline Meyberg geb. Funtz, 77 J., Große Brunnstr. 62.

Börsen- und Handelsteil.

Raffineriebericht.			
Hamburg, 24. August. (Eigener Drahtbericht.)			
(Normalkontingent.) Raffee good average Santos.			
September 63%	Witz	63%	Zensung: bespaukt.
Dezember 63%	Witz	63%	

Auerberichter.			
Magdeburg, 24. August. (Eigener Drahtbericht.)			
Kornzucker 88%, ohne Sad			
Reinprodukt 70% ohne Sad			Zensung: ruhig.
Wassermalt in ad. l. ohne Sad			
Reinprodukt in ad. l. ohne Sad			Zensung: geschäftlos.
Gem. Weiss mit Sad			
Kornzucker, I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.			
Aug. 11,800, 11,87 1/2		Oktober 9,950, 9,950	
Septbr. 11,550, 11,57 1/2		Jan.-März 10,000, 10,050	
Oktober 9,950, 10,000		Mai 10,17 1/2, 10,200	
Zensung: ruhig.			

Hamburg, 24. August. (Eigener Drahtbericht.)			
Zuckermarkt. (Normalkontingent.) Raffee Kornzucker, I. Produkt.			
Witz 88 % Nienbener neue Unice frei an Bord Hamburg.			
August 11,900		Oktober 9,950	
Septbr. 11,600		Jan.-März 10,07 1/2	Zensung: stetig.
Oktober 10,000		Mai 10,22 1/2	

Leipziger Produktbörsen.			
Leipzig, 24. Aug. Durch den Vorkursenstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommission für Letztere folgende Preise festgesetzt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Nets netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.)			
Witterung: trüb.	Wegeln: inländ.	196-205 M.	
preuß.	M., argent.	228-234 M.	
Wannholz 220-224 M.	rufb.	Morgen: höher 168-169 M.	
preuß. 164-171 M.	Pol.	M., inländ.	158-168 M.
rufb.	Werte: Braunkohle frei.	190-210 M.	Saalgerste 200 bis 224 M.
Wabst u. Futterma 165-168 M.	Safer:	inländ.	at 213 bis 218 M.
170-186 M.	arg.	198-206 M.	rufb.
Mais: am.	618		
M., runder 154-160 M.	Quinquin	192-200 M.	Raps:
295-307 M.	Rapskuchen:	per 100 kg ohne Sad	15 bis 15,00 M.
Rübsen:	roh per 100 kg ohne Sad	Rübsen	67,50 M. nom. lauff.

Berliner Produktbörsen.			
Berlin, 24. August. (Eigener Drahtbericht.)			
Der ungünstige Wochenbericht des Deutschen Landwirtevereinsrats im Verein mit der kühnen Witterung veranlassen zu Beginn der heutigen Marktes ein scharfes Anziehen der Preise. Sowohl die Provinz- als die Exportfirmen waren als Käufer am Markt, letztere namentlich für Oker. Zum Schluß der ersten Börsenstunde trat jedoch eine Ermüdung ein, speziell für Braunkohle, so daß die Befestigung zum größten Teil wieder verloren gingen. Mais und Weizen lagen träge. Wetter: trüb.			

Wittagsbörsen.			
Hagen:			
Septbr. 210,00 M.		Oktober 178,50 M.	
Oktober 210,25 M.		Dkr. 173,75 M.	
Debr. 210,25 M.		Debr. 173,50 M.	
Halle:			
Zensung: bespaukt.		Zensung: geschäftlos.	
Oktober 147,50 M.		Debr. 172,00 M.	
Debr. 147,50 M.			

Schlußbörsen.			
Hagen:			
Septbr. 210,50 M.		Oktober 173,25 M.	
Oktober 210,25 M.		Dkr. 173,00 M.	
Debr. 210,50 M.		Debr. 172,75 M.	
Halle:			
Zensung: geschäftlos.		Zensung: geschäftlos.	
Oktober 148,00 M.		Debr. 172,00 M.	
Debr. 148,00 M.		Dezember 67,90 M.	

Berliner Fondsbörsen.
Berlin, 24. August. (Eigener Drahtbericht.)
Die nun schon seit Tagen andauernde zuverlässige Stimmung konnte sich heute nicht nur unverändert erhalten, sondern der Zug nach oben trat noch ausgeprägter in Erscheinung. Wieder waren es die glänzendsten Berichte aus der heimischen Industrie und die Erwartung einer baldigen Verständigung zwischen Italien und der Türkei, die dem Markte neue Käuferfülle zuführten. Vor allem entwickelte sich bei Beginn ein äußerst lebhaftes Geschäft in Schiffahrtswerten. Auf dem Konstantinopelmarkt übernahmen Oesterreicher und Östreich die Führung. Sonst waren noch italienische und türkische (Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite).

Kufake
ist Kufake
Verdauungsstörungen
eine altbewährte, leicht verdauliche
und gern genommene Nahrung.

Buchdruckerei Otto Thiele,

Leipzigerstrasse 61/62. Halle a. d. Saale. Franckestrasse 9/10.

Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Anfertigung von Drucksachen aller Art, wie:

Zirkulare, Briefbogen, Briefumschläge, Mitteilungen, Rechnungen, Preislisten, Broschüren, Zeitschriften, Werke, Wertpapiere, Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Programme, Einladungen, Menükarten, Tankarten, Visitenkarten, Adresskarten usw.

Alle gangbaren Formulare für Gemeinden u. Behörden sind für den Einzelverkauf am Lager.

Neu eingetroffen:
Grosse Posten
Herbst-Neuheiten.
Sammete in farbig und schwarz.
Cheviots u. flauschartige Stoffe für Kostüme, Uster und Mäntel.
Tuchartige Neuheiten f. warme Winterkleider, 90 u. 110 cm breit.
Kostümstoffe in 130 cm Breite, wie Kammgarne mit Nadelstreifen.
Changeant-Tuche, glatt und gestreift.
Flanelartige Neuheiten in Blusenstoffen.
Popelinstreifen mit hoch-eleganten Bordüren für Blusen.
Foulé- und Cheviot-Bordüren, 90 cm breit für Kinderkleidchen.
Schotten f. Kinderkleidchen.

Wir laden hierüber nur geg. Besichtigung ein ohne jeden Kaufzwang!

Geschw. Wolff,
Leipzigerstr. 37 part.

Zum
Kaiser-Manöver
empfehle
farben-höchstempfindliche
Platten, Filmpacks, Rollfilms
unter Garantie frischer Qualitäten. (5338)
Oscar Ballin jun.,
Leipziger Strasse 63.
— Telephone 1006. —

Tafelservice
Grosse Auswahl in modernen Formen



Preiswerte Neuheiten
empfiehlt
J. A. Heckert,
Halle a. S.,
16 Gr. Ulrichstr. 16.

Unterhalten (geirrigt, Zeitort, Briefli.)
— Große Auswahl —
H. Schnee Nachf., Gr. Zeislerstr. 24.

Dr. Kom's Yohimbin-Tabletten
Flasche
M. 20, 30, 40, 50, 75, 100, 125, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 750, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7500, 10000, 15000, 20000, 30000, 40000, 50000, 60000, 75000, 100000, 150000, 200000, 300000, 400000, 500000, 600000, 750000, 1000000, 1500000, 2000000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7500000, 10000000, 15000000, 20000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 75000000, 100000000, 150000000, 200000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 750000000, 1000000000, 1500000000, 2000000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7500000000, 10000000000, 15000000000, 20000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 75000000000, 100000000000, 150000000000, 200000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 750000000000, 1000000000000, 1500000000000, 2000000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7500000000000, 10000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 75000000000000, 100000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 750000000000000, 1000000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7500000000000000, 10000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 75000000000000000, 100000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 750000000000000000, 1000000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7500000000000000000, 10000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 75000000000000000000, 100000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 750000000000000000000, 1000000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7500000000000000000000, 10000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 75000000000000000000000, 100000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 750000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7500000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 75000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 750000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7500000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 75000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 750000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7500000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 75000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 750000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 7500000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 75000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000, 750000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000, 7500000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000000, 75000000000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000000000, 750000000000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000000000, 7500000000000000000000000000000000000000, 100, 15000000000000000000000000000000000000000, 200, 300, 400, 500, 600, 75000000000000000000000000000000000000000, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7500, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 75000, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7500, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 75000, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7500, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 75000, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7500, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 75000, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7500, 100, 15000, 200, 300, 400, 500, 600, 75000, 1000, 1500, 2000, 3000, 4000, 50

Tulpe. Sonntags Souper-Musik.

Erstklassige Küche.
Heute Spezialität: Junge Rebhühner mit Ananaskohl.
Neue Bewirtschaftung.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer Paul Blüthgen.
Heute Sonnabend zum letzten Male:
„Zweimal gelebt“.
Morgen Sonntag Premiere Anfang 8,10 Uhr
„Die weisse Sklavin“
Original-Sensation in 11 Bildern von Piero Molin.
Die Sensation aller Weltstädte der letzten zwei Jahre,
bisher über 800 Aufführungen in Deutschland.
Bei ungünstig. Wetter nachmittags Vorstellung.
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
„Die weisse Sklavin“.
Für die Nachmittags-Vorstellung billige Preise:
Loge 1,10, Sperrsitze 0,80, Parkett 0,50, II. Rang 0,25 Mark.

Zoo.

Sonntag, 25. August,
nachm. 3/4 Uhr:
Konzert
vom
Apollo-Orchester.
Abends 7 1/2 Uhr:
Monstre-Konzert
vom Orchester des Herrn
Musikdirektor Görlich.
Schlachtenpotpourri 1870/71,
verbunden mit
Grossem Schlachtenfeuerwerk,
ausgeführt von der musikal.
Stankantität G. H. Pfeiffer.
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.,
Son. abends 7 Uhr ab 35 Pfg.
pro Berlin. (5315)
Dienstag, 27. August,
abends 8 Uhr:
Elite-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester
(Leitung: Kapellmeister und
Komponist Ferd. Neisser).
Eintrittspreis 25 Pfg.
pro Berlin.

Grosse Gartenbau-Ausstellung Halle a. S.

Merseburgerstrasse 72-73. :: Hallesche Rennbahn.
Lunapark.
Neu! alles Neu für Halle a. S.
21 Attraktionen.
Täglich grosser Elite-Ball.
Baron Mucki-Bayern im Lunapark.
Variatee und Kabarett. :: Polnische Wirtschaft.
Der Taucher. :: Theater-Illusionen.
Elektr. Fischfang. :: Schiess-Salon.
Pariser Kesselrutsch.
Da lacht man sich gesund.
Berg- und Talbahn. :: Dampf-Antokarussell.
Russ. Schanckel u. a. m. Es ladet ein
Entree von 5 Uhr nur 10 Pfg. Der Festwirt B. Bernhardt vom Oberpollinger.

Apollo-Theater.

Seute u. morg. abds. 8,10 Uhr
„Die Macht der Liebe“
Sensations-Schauspiel in
7 Bildern u. R. E. Michelli.
Morg. Sonntag nachm. 4 Uhr
bei ungünstigem Wetter:
Gr. Familien- und
Fremden-Vorstellung.
„Die Macht der Liebe“
381 gütige. Bühnenzeitung:
Gr. Garten-Frei-Konzert.

Passage-Theater

:: Lichtspielhaus ::
Halle a. S. Leipzigerstrasse 88.
Grösste und vornehmste Lichtbildbühne am Platz,
ca. 1000 Personen fassend.
Ab Sonnabend, den 24. August 1912
:: Vollständig neues Programm. ::
Eine wunderbare Zusammenstellung von interessanten,
lehrreichen, unterhaltenden u. effektvollen Vorführungen.
Darunter das grosse Sensations-Drama
Die Höhle des Todes.
Eine Handlung, die uns die Geheimnisse des indischen
Wunderlandes vergegenwärtigt.
Die täglichen Vorführungen beginnen: Sonn- und Fest-
tags um 3 Uhr nachm., Wochentags um 4 Uhr nachm.
f. Restauration. Die Direktion.

PIANOS KAPS

Weltbekannteste Fabrik ersten
Ranges o. Solide Preise.
Alleinvertretung: Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Bad Wittekind

Sonntag, 25. August,
6 1/2 Uhr (5070)
Früh-Konzert,
nachm. 3/4 u. abends 7 1/2 Uhr
Kur-Konzert
vom Stadttheater-Orchester.
Leitung: Komponist u. Kapell-
meister Ferd. Neisser.
Eintrittspreis:
Zum Früh-Konzert 25 Pfg.
" " " " 35 " "
" " " " 35 " "
einbl. Billettsteuer.

Saaledampfschiffahrt

Karl Demmer & Sohn.
Einsteigtelle: Wehmitzbrücke.
Sonntag, den 25. d. Monats,
zur
Schüler-Ruder-Regatta 4 Fahrten nach
Neu-Ragoczy-Wettin:
9 u. 9³⁰ Uhr vormittags und 2 u. 3 Uhr nachmittags.

Fockink-Stube

neben Metropol-Hotel
Holländischer Likör,
Wein- und Delikatess-
:: Imbiss-Raum. ::
Manöver - Schaufenster ?

Zum Schultheiss

Poststrasse Nr. 5.
Bouillon mit Einlage
Krebs-Suppe.
Steinbutt mit
Sauce Diplomat
Frikassee von Kalb
Gem. Gemüse mit
Sauceschalen
Schwed. Vorgeicht.
Rehkeule in Sahne
Kaltunterbraten.
Kompott - Salat
Crème.
Stamm: (5319)
Rumpsteak mit
gef. Pomaten
Junges Rebhuhn mit
Weinkrant
Fr. Hinderzunge
in Madeira.
Säle
z. Abhalten v. Festlichkeiten
und Vereinsversammlungen.

Metropol-Hotel

- Bier-Restaurant -
Original-Schankbier (5394)
aus dem Kgl. Hofbräuhaus München.
Ferner: Original Pilsener Urquell,
Ledererbräu Nürnberg.
Diners - Soupers - à la carte.
Die ersten Holländer Austern.

Metropol

Wein-Restaurant
allerersten Ranges
Tel. 850.
I. Etage.
Die ersten
prima Holländer
Austern
Rebhühner - Fasanen
Krebse - Hummern
Dejourners - Diners
Soupers.
Sonntag, den 25. und
Dienstag, d. 27. August
Souper-Musik.

Kaiser-Manöver

allen Photo-Amateuren empfohlen
Höchstempfindliche Platten,
frische Emulsionen.
Goerz & Kodak, Filmvat. (4674)
Rollfilm
in allen Größen.
Ballin & Rabe,
Photo-Spezial-Geschäft
Poststr. 14. Fernruf 2900.

Stadttheater-Restaurant

Café nebst Terrasse
empfiehlt heute Sonntag
Menu: Legierte Blumen-
kohl-Suppe,
Zungen-Ragout,
1,25 Gänsebraten,
1,50 Aprikosen-Torte.
Reichhaltige Abendkarte.
Ergebnis:
Richard Fietzsch.
NB. Vereinszimmer
noch einige Tage frei.

Weinrestaurant

Halbheer
Geleitsstr. 10 Hof links.
Diner von 12-3 Uhr à M. 2,00. :: Reichhaltige Abendkarte.

Otto Unbekannt

Gr. Ulrichstrasse 1 a.
Reisegläser
Feldstecher
Panoramagläser
Paradegläser
Prismengläser
in allen Preislagen
nur gute Ware
empfehltest billigst (4603)

Mühlhausen in Thüringen.

Ehemalige Reichstadt mit über 35000 Einwohnern in landschaftlich
reizvoller Lage am Fuße des Harzgebirges (elektrische Bahn bis
in den Wald). Besondere Verbindung nach dem Harz und alle den
gehörigen Bünden des Thüringer Landes. Gemutlich, elektrisch
geleitet. Ausgezeichnetes Verkehrsnetz mit Präparandenanstalt.
Sleine Anlagen, billige Pensionen für Schüler und Schülerrinnen,
billige Wohnungen und Lebensverhältnisse. Ausflusst durch den
Wasserrat und die Direktoren der Schulen. (5340)

Parkbad Halle S.

am Dienstag, d. 27. August, ist das
Dampfbad geschlossen.
Echt bairische (maiferbilde)
Loden - Mäntel
für Damen, Herren und Kinder
sehr praktisch u. preiswert (4446)
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Aus Banreuth zurückgekehrt,

habe ich Unterrichtsstunden wieder ab. (5307)
Joh. Versteeg, am Stadttheater,
dipl. Musiklehrer: Geige, Klavier, Harmonielehre,
Schulstrasse 2 II.
Einige Stunden noch frei; rechtzeitige Anmeldung erbeten.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Oberon.
- Montag: Hoffmanns Er-
zählungen.
Altes Theater: Sonntag: Nachm.
Der liebe Hausr. Abends:
Die Dame in Rot. - Montag:
Die Dame in Rot.

An einer grossen Festspielauf-
führung können sich noch Damen
und Herren beteiligen. Offerten
beliebe man baldmöglichst unter
Z. i. 8793 an die Expedition
dieser Zeitung zu richten. (4680)

Echt bairische (maiferbilde)
Loden-Pelerinen
(maiferbilde) f. Herren, Damen u.
Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Damenhemden
m. Stickerel u. Banddurchzug
1,50 Mk.
Beinkleider
von 1,40 Mk. an.
Nur eigene Fabrikate.
Hallesche Wäschefabrik
Verkaufsstelle jetzt
17 Leipzigerstr. 17.

Bad Wittekind.

Sol., Moor- (natürliches Schmiedeberger), Dampf-,
Kohlensäure-, Sol., Schwefel- und alle anderen
medizinischen Bäder.
werden in der Zeit von früh 1/2 Uhr bis abends 7 Uhr,
Sonntags von 1/2 bis 1 Uhr verabreicht. Alle Halleschen
Aerzte übernehmen Behandlung, die medizinische Leitung
des Bades liegt in den Händen des Herrn Geh. Sanitäts-
rats Dr. Meikus. (5319)
Möblierte Zimmer im Kurhause, im Badehause und
in der Villa „Margarete“ zu zivilen Preisen.

Angenehmer Ausflug

nach **Gutenberg**
zur **Fruchtweinschenke**.
Burgliche Fruchtweine, Bier-
-Kaffee, prächtiger Umbil.
-Ergebnis W. Trebst.

Wolwags-Seife
Zette 20 Pfg., ungeschädlich zum
Waschen von Wollstoffen, Sport-
mützen, Sweater, woll. Unterzeug
uoll. Strümpfen ufm.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Künstliche Zähne.

Flomben, Stützähne. (4818)
Spezialität: Zahnziehen.
Willy Muder, am Leipziger Turm,
Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 5489.

Dermisches.

Die Münzen unserer 25-Pfg.-Stücke!

Weder unsere neuen 25-Pfg.-Stücke, der Öffentlichkeit übergeben wurden, noch in der letzten allgemeinen Sitzung der Kommission, in dieser neuen Münzsorte eine besondere, dem modernen Empfinden angepaßte Form der Scheidemünze eingeführt zu sehen. Lange vorher lobte der Kampf über die zu gebende Gestalt: rund und geduldet war die Forderung der einen Partei, vier-, fünf- bis zu achtseitig die Münze auf der anderen Seite, unbedeutend des Geplantes um die Aufschrift und die Mischung des Metalls.

Da ist es nun interessant, in dem soeben im Verlag von J. N. Weber in Leipzig in dritter Auflage erschienenen, für den Laien zur Beachtung empfohlenen Werke „Umrundung der Münzform“ von Hermann Danneberg, neu bearbeitet von H. Freidenberg (Preis 4.50 Mk.), zu lesen, wie dieser Streit um das Zeugere der Münze die Gemüter der berufenen Persönlichkeiten aller Völker und Zeiten bewegt hat. Die Gestalt der Münze ist im ganzen Altertum die runde, meistens abflachlos etwa oval und in der Regel der Aufschrift sich nähernd. Ausnahmen machen nur die Vorken natürlich abgeplatt, nur einige Gruppen des italienischen Schwertkämpfers, sowie inbisherige Silber- und Kupfermünzen in niedrigerer Form. Auch das Mittelalter hat als Regel runde Münzen, die jedoch, weil man den Schrätzung durch Aufschneiden mit der Schere herstellte, ausweisen mehr oder weniger scharf ausgefallene sind. Am nächsten Effekten in der Gestaltung wurden eine Zeitlang niedrige Brakteaten geblasen. Besondere Erwähnung verdienen noch die nun serrat, mit sphenförmig ausgezogenen Rande, die in Kupfer in Magadonen und unter einigen byzantinischen Königen, in Silber in Karthago und von der römischen Republik geprägt wurden, wie man glaubt in der hergebrachten Weise der Schichten des Goldes zu legen. Ebenso bildet in der Neuzeit die runde Form die Regel, dagegen findet die vier- und mehrseitige Form, die man unter dem Namen „Klippe“ begriff, jetzt häufigere Anwendung namentlich bei Münz, Gedächtnis- und Gedenkmünzen, deren besonders Deutschland in 16. Jahrhundert sich nicht ausnehmen hat. In untrübbarer Größe und Schärfe, fast schon Barock ähnlich, wurden solche Klippen in Schweden aus Kupfer hergestellt. Mannigfaltiger sind die Formen im Orient. Wie ferner niedrige Münzen von Karolus und Arim, sowie plattensförmige Goldmünzen und niedrige Silbermünzen in Aufstufungsförmigkeit der Japaner; die sinesischen Münzen haben die runde Form, sind aber durch die Aufschrift und anderen Gegenständen des Aufsatzes ab und sind jetzt noch rund, aber mit einem vierseitigen Loch in der Mitte versehen. Die Siamer führten früher die kurze Stangen, durch Zusammenbiegen fugeförmig gefaltet usw. Von der flachen Gestalt als der Regel machen eine bemerkenswerte Ausnahme die Regenbogenmünzen, die „scyllaria“ der Byzantiner, sphenförmige Münzen, wie sie teilweise auch auf Capern, von den Römern auf Sicilien usw. geprägt wurden. Neuliche Silbermünzen hat man auch zur Skarotierung in Italien geschlagen, von wo sie in die Alpenländer Eingang fanden, um in der allerdings sehr erheblich verfeinerten Gestalt der Schmelzform zu Ende des 18. Jahrhunderts wieder aufzuerstehen und sich bis ins 19. Jahrhundert wiederholt zu erhalten. Eine andere Besonderheit zeigen die ältesten Münzen Großbritanniens, auch von Westfalen, insofern auf ihrer Rückseite das Bild der Vorderseite nochmals, aber mit besonderem Stempel geprägt befindet (samt incus). Dem Aufsehen nach einmengenem verordnet mit ihnen sind jene goldenen und weiß verbleuten Münzen, welche man unter dem Namen Brakteaten und Dohlfennige begriff, und deren gemeinsames Kennzeichen die Prägung vermittelst nur eines Stempels bildet, so daß auf der Rückseite verbleibt, was die Vorderseite erhalten zeigt. Ihren Anfang nehmen sie in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, und in den Schwaben, auch auf Deutschlands Nordosten und Südwesten mit Einbezug von Böhmen und der heutigen Schweiz sowie Ungarn, Polen und Scandinavien. Somit bildet Zweifelsfrei die Regel, die seitlich bei manchen Keinen Münzformen und vielen Nominen eine Ausnahme erleidet. Dazu kommen noch die aus Nachlässigkeit oder Unachtsamkeit einseitig ausgefallenen Münzen, die zu gewissen Zeiten und in einzelnen Gegenden die ordnungsmäßig zweifelsfrei geprägten Stücke überwiegen.

Ein Ansehen an den Prinzen Waldert von Preußen. Das Infanterieregiment von Hofe (Nr. 31) in Altona, das am 20. d. Mts. sein hundertjähriges Bestehen feiert, benahmt in seinem Offizierskorps Erinnerungswürdig, besonders Ehrenbogen, eines l. Corps des Prinzen Waldert von Preußen, auf, der auch eine Stellung d. Kompanie und das Führer, heillosig befehligte. Auch das Gemehr, mit dem d. Ober, der General v. Hofe, als Brigadefeldkommandeur dem Regiment im Nachgefolge von Rodol 1866 voranging, befindet sich unter den dortigen Anhängen. Der jegliche (3. Ober des Regiments ist der in Potsdam lebende General der Infanterie v. Seebach.

Ein Geschenk des Kaisers. Der Kaiser sandte dem dreijährigen, in dem russischen Kaiserhof in Petersburg erzogenen, Prinzen v. Waldtraud, den er auf der Nordbahnreise stets zu begleiten pflegt, ein kleines tierliches Kriegsschiff, das sich mit eigener Kraft zu bewegen vermag. Ein neuer Brand in Konstantinopel. In dem in der Nähe der Biserelich-ungarischen Poststation gelegenen

Mietel Tophane brach am Freitagabend ein Brand aus, dem bis zum spätem Abend etwa 20 Häuser zum Opfer gefallen waren. Im Seebade ertranken. In dem französischen Seebade Onabalsur-Mer wurden vier junge Mädchen aus Paris von einer ungeschickten Sturzwelle überfallen. Drei ertranken, während das vierte gerettet werden konnte.

Vom Besessenen Klaff. Die polizeilichen Ermittlungen in der Angelegenheit Klaff sind vorläufig abgeschlossen. Ueber 40 000 Mk. hat Klaff seine genügende Auskunft gegeben. Man hält an der Annahme fest, daß er das Geld irgendwo unter falschem Namen zur Aufbewahrung übergeben hat, um es nach Verhängung seiner Strafe abzugeben. Klaff ist jetzt vollkommen apathisch. Er hat trotz aller Zuredens kein Gehörnis nicht erwehrt.

Die verhängnisvolle Flagpatrone. In Göttingen an der Berlin-Damburger Bahn fanden Kinder eine Flagpatrone, die sie in ein Kinderstiefelgehäuse steckten, um damit zu spielen. Die Patrone traf den sechsjährigen Steher in den Knien und verursachte einen Bluterguß, an dem der Knabe trotz sofortiger Operation gestorben ist.

Ward auf der Straße. In der letzten Nacht ist in der Bahnhofstraße zu Katowitz der Polizeisergeant D o r a t am dem ehemaligen Kontoristen Wolf erschossen worden. Der Täter befand sich mit mehreren Bekannten in einem Cafe. Dort entfielen Streitigkeiten, die sich auf der Straße fortsetzten. Als der Polizeisergeant hinkam und Wolf erschaffen wollte, löste dieser ihn durch einen Schuß ins Herz. Der Täter wurde beschossen.

Der Streik in Santos. Die Zahl der in Santos (Brasilien) streikenden Arbeiter beläuft sich auf 4000. Die Ausständigen sind über die Ankunft von Mitgliedern der gelben Gewerkschaften erregt und drohen sie anzugreifen.

Töblicher Anfall in einem englischen Sabort. Ein furchtbares Unglück ereignete sich bei Cap Doves W o f e nördlich von der Lorban. Zwei junge Leute, Reginald und Maria Sillmann, 18 und 16 Jahre alt, die beide noch die Schule besuchten, hielten sich in Capes W o f e mit ihren Eltern zur Erholung auf und waren erst wenige Tage dort, als sie eines Abends einen Felsen am Meere erliegen, um den aufgehenden Mond besser beobachten zu können. Möglich wurden sie von einer großen Schutzhülle getroffen, die sie von dem Felsen hinunterstürzte, so daß sie ertranken. Alle Anstrengungen, sie zu retten, waren vergeblich.

Vererbung eines Eisenbaues. Wie aus Santos City gemeldet wird, gelang es einem Zugbauer, dort einen Zug aufzuführen. Nachdem er mehrere Zugbaue durch Revolverfähige schmerzlich verletzt hatte, bemächtigte er sich der Postkutsche, veranlaßte zahlreiche Passagiere mit vorbehaltenen Revolver und ergriff dann die Flucht. Da man nicht wagte, ihn sofort zu verfolgen, ist er unbeschädigt entkommen.

Eine Operette des wiedererwachten Teufelskindes Chepaevs. Die frühere Kompositionen in Sankt Petersburg, die sich, wie gemeldet, mit ihrem geschiedenen Gatten Teufel wieder betrogen hat, ist im Begriff, in Gemeinschaft mit diesem eine Operette (!!!) zu schreiben, deren Aufführung im nächsten Jahre zur Karnevalszeit in Italien bereits gesichert sein soll.

Unfall bei militärischen Übungen. Am Monte Zerbion in den Grajischen Alpen stürzte bei Übungen italienischer Soldaten eine aus steilen Felsen bestehende Kaskade der Alpen in einer Höhe von 2800 Meter ab. Der Reservist Julius Janolo war auf der Stelle tot, während sechs andere schwer verletzt wurden. Mehrere andere Reservisten wurden auf dem Marfche von Ripen (Kreuztorten) gebissen und haben an dem Folgen der eulianischen Bienen.

Eine Wassererstickung hat sich am Freitag in der bei Neapel gelegenen Stadt Giuliano di Campania zugetragen. Dort hatte der Bürgermeister Nicola Brogini ein Dinner gegeben, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Zum Schuffe des Essens wurde Eis serviert. Bald nach dem Dinner wurden alle Teilnehmer vom heftigen Schmerzen befallen. 60 von ihnen mußten ins Hospital gebracht werden, wo sie unter schweren Bewußtseinsstörungen verstarben. Die übrigen befinden sich zum Teil in Lebensgefahr.

Tod durch Versehen einer Waise. Im löhringischen Orte Knautingen verstarb ein Arbeiter beim Weintrinken eine Waise, die ihm in den Schlund einen Stein verstopfte, die den Tod des Mannes herbeiführte.

Untergang eines Fährbootes. Infolge des ungeheuren Sturmes, der seit einigen Tagen an der französischen Küste herrscht, ist am Freitag das Fährboot „St. Louis“ bei Douarnenez in der gleichnamigen Bucht gesunken. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung fand den Tod in den Wellen.

In einem blutigen Kampf zwischen Polizisten und Spielern kam es, wie aus Chicago in Portugal gemeldet wird, am Freitag bei der Aufhebung einer dortigen berechtigten Spielfeile, die hauptsächlich von Einbrechern und Schmeiglern besucht wurde. Als die Beamten in den Spielfäßen erschienen, entfielen unter den Anwesenden im ersten Augenblicke eine Panik, die die Polizisten dazu benutzten, alles auf den Tisch zu befördern. In dem ganzen etwa 10 000 Mk. zu beschlagnahmen. Missetat oder hatten die Spieler ihre Nütz wiedergewonnen und gingen nun zum Revolver. Bei dem sich anziehenden beiden Parteien entspringenden Feuergefecht wurden 8 Personen getötet und 14 verletzt. 42 Verhaftungen wurden vorgenommen.

folgender in Granatenform. Die „R. C.“ meldet aus Regensburg folgenden Bericht: Beim Scharfschießen der Artillerie-Regimenter 5 und 41, das in Anwesenheit des Kommandanten des Generals v. Strantz in der Gegend zwischen Wellmannsdorf und Sima stattfand, überfiel infolge der frühen Hitze und der zu hohen Lufttemperatur die Aufmerksamkeit und kamen in die Schußlinie. Etwa 50 Meter vor einer Gruppe von 60 Fußwägern ergab sich eine Granate, eine zweite schlug etwa 100 Meter entfernt von den Fußwägern ein, die sich zur Flucht genötigt hatten. Infolge des Verfehrens eines Interoffiziers war außerdem die Richtung eines Schießens falsch eingeleitet worden, so daß zwei Granaten in unmittelbarer Nähe des Dorfes Wellmannsdorf freisetzten, ein benachbartes Haus beschädigten und durch einen Schuppen hindurchschlugen. Das Schießen wurde nach diesen Vorfällen einige Zeit ausgesetzt. Menschen wurden nicht verletzt.

Operation mit den Augen eines Hingerichteten. Die amerikanischen Mediziner interessieren sich augenblicklich in hohem Maße für ein Verbrechen, das ihnen von einem zum Tode Verurteilten in Denver namens Weidner gemacht worden ist. Der Verbrecher namens Weidner wird in einigen Tagen mittels des elektrischen Stuhles hingerichtet werden. Er hat nun seine Augen in den Netzen überfallen, damit sie sofort nach seiner Hinrichtung einem kranken Freunde namens Wren auf operationelle Wege angelegt werden. Das das Gesetz eine solche Operation nicht verbietet, beschafften die Ärzte, den Versuch zu machen, dem Wunden die Augen des Delinquenten einzusetzen; sie versprechen sich aber von der Operation nicht allzuviel, da sie der Ansicht sind, daß die Gelehrten durch den elektrischen Strom ihre Kraft verlieren werden.

Die Selbsten einer Mutter. Aus Wien wird der „Inf.“ geschrieben: Die Gattin des Bauerngutsbesizers Rottschalk aus Groß-Edlitz im Wöhmer Waide vollführte vor einige Tagen eine Selbsttötung, da der sie durch die Viehe zu ihrem Tode verurteilt wurde. Auf ihrem Gehsteig brach ein gewaltiger Feuer aus, das in ganz kurzer Zeit infolge der raschen Ausbreitung des Feuers ungeheure Ausdehnung fand. Die Frau war auf dem gelbe, als dem im Waide hörte. In zentraler Eile führte sie nach Hause, denn im Wohnzimmer schlief ihr kleines Kind. Als sie vor ihrem Hause ankam, spielte sich eine erschütternde Szene ab. Die Feuerwehre war inzwischen erschienen und hatte die Kinder gerettet, aber die Wohnung des Mannes getroffen. Das ganze Haus stand schon in Flammen; in wehrloser Angst wollte sich die Mutter in das Feuermeer stürzen, um das Leben ihres Kindes zu retten. Einige Feuerwehreinheiten verurteilten sie zurückzuhalten, da sie nur den Tod finden konnte. Aber mit übermenschlichen Kräften rief sie sich die Frau los und führte in das Haus durch die Flammen hindurch. Eine ungeheure Feuerschnecke hand vor dem brennenden Hause und wartete in Angst und Bangen, wie dieser wahnsinnige Rettungsversuch enden würde. Mithil ging nach wenigen Sekunden ein Feuerschiff durch die Menge, denn im Moment des Feuers, das von Rauch und Brand schwarz gefüllt war, erschien die Mutter, das gerettete Kind in der Arme haltend. Durch die Tür war ihr der Ausgang verwehrt, da die Öffnung des Korbes durch ein Flammenmeer ausgefüllt war. Die Mutter, deren Gesicht schwarz und deren Haare verbrannt waren, hüllte nun das Kind in die Beugen ihres verbrannten Schürzes, schwang sich auf das Feuerschiff und schickte es in die Höhe. In der Höhe schickte sie den Flammen entgegen, um sie aufzufangen. Sie konnten aber nicht verhindern, daß sich die Mutter beim Sprung ein Bein brach. Das Kind dagegen wurde völlig heil und unversehrt dem Feuerrode entstritten. Als die Menge es der Mutter zurückgab, schlief es noch. Die Mutter wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, um die Verletzung zu untersuchen. Sie erholte sich schon nach kurzer Zeit völlig. Ihr Strohalm wurde von den Frauen des Ortes in einen Blumenkranz verwandelt.

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

W. Freiber von Berger gestorben. Der Direktor des Hoftheaters zu Wien Friedrich v. Berger ist am heutigen Morgen nachmittag gestorben. In h. Sachverständigenrat. In der juristischen Fakultät der Universität Wien wurde dem Privatdozenten Professor Dr. jur. Ernst Köstlerberger unter Genehmigung am a. o. Professor in Lehrvertrag für Urheberrecht, Pressrecht und internationale Unionen erteilt. Prof. Nöthliberger ist 1868 zu Burgdorf geboren. Die vier sollen der Abteilungsleiter am hiesigen Institut der Universität sein. Privatdozent Dr. phil. Heinrich Schroeder zum außerordentlichen Professor bestellt in Aussicht genommen sein. Er ist im Jahre 1873 in London geboren. — Der Kieler Internist, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. med. Heinrich Quincke feiert am 28. August seinen 70. Geburtstag. Heinrich Quincke wurde in Hildesheim am 1. März 1842 in der ebenrichtigen theologischen Fakultät der Universität Wien wurde zum außerordentlichen Professor ernannt; der Privatdozent Dr. theol. Wilhelm Sadorb in dem Lehrvertrag für Neues Testament und Schweizerische Kirchengeschichte, und der Privatdozent Dr. theol. Edward Bäcker in einem Lehrvertrag für Schweizerische Kirchengeschichte. Auf eine Lehrtätigkeit kam am 25. d. M. der Professor der Geschichte an der Universität Leipzig Geh. Hofrat Dr. Gerhard Seeligler zurückzuführen. Prof. Seeligler feiert im 53. Lebensjahre. Prof. Seeligler ist Begründer und Herausgeber der Historischen Vierteljahrschrift.

Interessante Wettflüge

werden im Laufe des Monats September 1912 veranstaltet werden. Es sollen die Flieger versuchen, mit einem Begleiter den Turm der Biomalzfabrik in Teltow zweimal zu umfliegen. Den erfolgreichen Fliegern winken Prämien in Höhe von 6000 M.

Der Start findet jedesmal zwischen 4 und 7 Uhr nachmittags entweder auf dem Flugplatz in Johannisthal oder in Teltow statt, wo auch Zwischenlandungen vorgenommen werden müssen.

Solche Wettflüge sind besonders vom militärischen Standpunkt erwünscht und bedeutungsvoll. Während der Pilot den Flugapparat steuert und ihm seine ganze Aufmerksamkeit widmet, ist sein Begleiter in der Lage, das Gelände abzuschätzen und Aufzeichnungen zu machen.

Man kann sich die Aufgabe, die den Fliegern in diesem Falle gestellt ist, folgendermaßen vorstellen: Eine feindliche Abteilung hat die Biomalzfabrik besetzt. Sie will für ihre durch lange Märsche erschöpften und der Auffrischung bedürftigen Truppen die Biomalzfabrik plündern. Unsere



Biomalz

Truppen, die zwischen Johannisthal und Teltow stehen, haben den Auftrag, es zu verhindern. Zu diesem Zweck werden die Flieger ausgesandt, um die feindliche Besatzung der Biomalzfabrik zu beunruhigen und solange zu beschäftigen, bis unsere Infanterie angelangt ist. Die Begleiter der Flieger werfen Bomben auf die Besatze, mit denen die Biomalz-Vorräte entführt werden sollen, und erspähen gleichzeitig die Stärke der feindlichen Abteilung. Dann steigt ein Teil wieder zurück, um unserer Vorhut auf dem Flugplatz in Teltow Meldungen zu machen, ein anderer Teil der Flieger begibt sich zu dem gleichen Zweck direkt nach Johannisthal. Damit wäre die Aufgabe der Flieger beendet und sie verdienen, wenn sie die Aufgabe erfolgreich lösen, nicht nur die ausgesetzte Geldprämie, sondern eigentlich noch einige Dosen Biomalz zur Kräftigung und Auffrischung ihrer Nerven.

Den Biomalz ist als Nähr- und Kräftigungsmittel bei den Fliegern sehr beliebt. Es wird kurzweg die Fliegernahrung genannt. Bekanntlich haben sich schon die Flieger des Deutschen Rundfluges im Jahre 1911 dieses wohl-schmeckenden und auffrischenden Kräftigungsmittels bedient.



Fr. Strube,

Saatzuchtwirtschaft

Schlanstedt 12 Provinz Sachsen

Telegramm-Adresse: Strube, Schlanstedt
Fernsprecher: Neuwegerleben 14 u. 434

Original Strubes Squarehead

der in den Anbauversuchen der D. L. G. bereits seit Anfang der neunziger Jahre geprüft wurde, hat er sich in schärfster Konkurrenz mit den im Vergleich angebauten zahlreichen anderen Sorten in den über ganz Deutschland verteilten zahlreichen Versuchen unter den verschiedensten Boden- und klimatischen als ertragreichste Winterweizensorte erwiesen. Auch in den 1911 er Versuchen stand Strubes Squarehead wiederum an erster Stelle.

In den Sortenversuchen der Landw. Kammer für die Provinz Sachsen (veröffentlicht in der Wochenschrift der Landw. Kammer vom 4. Mai 1912) brachte Strubes Squarehead im Durchschnitt 4538 kg Körner pro ha (23,20 Ztr. p. Mrg.) während die nächstbeste Sorte nur 3299 kg pro ha (16,90 Ztr. p. Mrg.) brachte. Strubes Squarehead mithin über die nächstbeste Sorte mit einem Mehrertrag von 1239 kg pro ha (6,30 Ztr. p. Mrg.).

Eine derartige Überlegenheit über die anderen Sorten ist einerseits die Folge der unertrüglichen Ertragsfähigkeit meines Squarehead, zweitens aber auch zweifellos durch mein Desinfektionsverfahren bedingt, das den bestmöglichen Feldaufbau, die erste Voraussetzung für einen Höchstertag garantiert.

Original Strubes Kreuzung 56 } ausverkauft.
Original Strubes Kreuzung 210 }

Ich garantiere, daß meine präparierten Original-Winterweizensaaten bei **40 Prozent geringerer Aussaat**

kräftigere Pflanzen und einen zahlenmäßig mindestens gleichwertigen Feldaufbau ergeben, als Weizen, der nach der Kühn'schen Vorschrift mit 1/2-prozentiger, oder durch Ueberbräuen mit einer 3-5-prozentigen Kupfervitriollösung behandelt wurde. Mein präpariertes Saatgut ist demnach **die billigste Saat.**

Es ist in Säcken stehend unbegrenzt lange haltbar, jederzeit drillbereit, und garantiert die höchstmöglichen Erträge. Es erscheint daher unrationell, anderes als mein präpariertes Saatgut zu verwenden.

Preis 320 Mk. pro 1000 kg. Bei Bezug von 500-900 kg erhöht sich der Preis um 2 Mk., bei 50-450 kg um 4 Mk., pro 100 kg. Versand gegen Nachnahme nach den Tarifen für Saatgetreide ab Station Eilenstedt in neuen Säcken, die zum Selbstkostenpreise von 1 Mk. pro Stück berechnet werden. — Meinen ausführlichen Prospekt bitte ich verlangen zu wollen. Für vollkommene Sortenreinheit und gute Keimfähigkeit leiste ich Garantie. Muster bereitwilligst zu Diensten. Mein Herbstsaatgut war in jedem der letzten 14 Jahre stets frühzeitig ausverkauft trotz einer der Nachfrage entsprechenden alljährlichen Vergrößerung des Anbauareals. Ich bitte daher um rechtzeitige Bestellung. — Säcke und Plomben tragen meine obige Schutzmarke.

Weltausstellung Brüssel 1910 verbunden mit internationalem Preisbewerb für Getreide- und Rübenzuchtwirtschaften:
Grand Prix, höchste Auszeichnung, als Gesamtbewertung
Gold-Medaille erster Klasse, als Zuschlagspreis für Getreidezucht
Gold-Medaille erster Klasse, als Zuschlagspreis für Rübenzucht

Abchlüsse zum Anbau von

Zuckerrüben samen und

Futterrüben samen

pro 1914 und weitere Jahre vermittelt kostenlos an den allerhöchsten Breiten und besten Bedingungen für nur kulanteste Samen-Züchtereien und Samen-Gebäuden. — Etteflime zum Anbau für 1913 werden gratis und frechfrei geliefert. — Zur mündlichen oder schriftlichen Offerte bin ich gern bereit. [4329]

Otto Just, Aschersleben,

Ältestes und größtes Samenbau-Vermittlungsgeschäft

Fernsprecher Nr. 59.

Telegr.-Adr. SamenJust.

Zur Herbstsaat empfehle:

Original Leutewitzer Square head-Weizen.

Der Original Leutewitzer Square head-Weizen zeichnet sich durch höchste Erträge, größte Ausgeleichenheit und Lacerfestigkeit, sowie hohe Winterfestigkeit aus und ist weniger anspruchsvoll als andere Sorten. Garantie für Sortenreinheit.

Beste Bestellung ist zu empfehlen, da bereits starke Nachfrage. — Es kosten: 100 kg 32 Mk., 500 kg 155 Mk., 1000 kg 300 Mk. Grössere Bezüge nach Vereinbarung. [4419]

ADOLPH STEIGER, Saatgutwirtschaft Rittergut Leutewitz, Post Leutewitz (Amtsh. Meissen, Bahnstation Leutewitz).

Bei 41 einwandfreien Anbauversuchen stand er im dreijährigen Durchschnitt im Körnerertrage an erster Stelle.



Winterweizen zur Saat.

Griewener Nr. 104, I. Abfaat, anerkannt von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, 1 Ztr. zu 12 Mrg. ab Station Eilenstedt. Rittergut Dehlig a. d. S., Post Dehliensis.

Für Winteresaaten

in **Peru-Guano** = „Süllhornmarke“ = der beste Dünger. Er liefert die Nährstoffe und fördert die Ware. [4101]

Wiesenheu, gutes gefundenes, 300 Ztr. handelsfähige Sämereien auf dem Markt. Z. d. 8788 an die Gr. d. 319.

Zur Herbstsaat

empfehle ich folgende in langjährigen Versuchen bewährte

Original-Züchtungen:

Original Heine's Squarehead-Weizen, winterfest, weniger anspruchsvoll als fast alle anderen Squarehead-Züchtungen, ergab bis 2516 Pfund vom Morgen,

Original Heine's Teverson-Weizen, sehr widerstandsfähig gegen Rost, anspruchsvoller als die Squarehead-Formen, auch auf weniger reichen Böden höchste Erträge (bis 2051 Pfund vom Morgen) bringend,

Original Heine's Rivett's bearded-Weizen, hochoertragreicher, spät reifender, gegen Rost und Windschlag sehr widerstandsfähiger Grannenweizen, ergab bis 2670 Pfund vom Morgen,

Original Heine's Zeeländer Roggen, ausserordentlich lohnend, winterfest, feinhülsig, ergab bis 2210 Pfund vom Morgen,

Original Hadmerslebener Klosterroggen, durch grüne Farbe des Kornes vom Zeeländer Roggen unterschieden, fast ertragreicher als dieser, ergab bis 2343 Pfund vom Morgen.

Preise: 100 kg: 1000 kg: Squarehead- u. Teverson-Weizen 31 M., 290 M. Rivett's bearded-Weizen . . . 30 M., 280 M. Zeeländer u. Kloster-Roggen 28 M., 260 M.

Ausführliches Preisverzeichnis und Muster stehen auf Wunsch zur Verfügung.

F. Heine, Kloster Hadmersleben,

Bahn, Post und Telegraph: Hadmersleben.

Zur Herbstsaat

empfehle ich in ausgeglichener, besser, schwerer Qualität aus geübten Sämlingen bei höchster Ertrags- u. Winterhartigkeitsleistung gegen Frost und Frost: 100 kg 1000 kg. Fria. Amberger Dillrogg-Winterweizen 28 Mrg. 260 Mrg. Strubes Squarehead-Winterweizen 27 . . . 250 . . . 2500 Mrg. Befuiter Winterweizen 25 . . . 250 . . . 2500 Mrg. Winterweizen 24 . . . 240 . . . 2400 Mrg. Der Verband erfolgt solange der Vorrat reicht, per Nachnahme in neuen Säcken à 110 Mrg. ab Station Braunsfelde. (4588)

Herbstsaatgut.

anerkannt v. d. Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Berlin und Landwirtschaftskammer Halle, empfiehlt ab Station Braunsfelde: v. Loehow's Befuiter Roggen 1. Abf. 10,50 Mrg. 1. pr. 3. d. Stübner v. Arnims Griewener Weizen 104 1. Stüb. 11,75 . . . 100 100 Ztr. 20 Str. 50 Mrg. 10 Ztr. 75 Mrg. 1 Ztr. 100 Mrg. mehr. Neue Säcke à 120. Solche Säcke Silberne Medaille Weltausstellung Braunsfelde 1911. Preis mit Befuiter Roggen 1. Abf. Jubiläumssaatgut. Saftel 1911. [4587] Amtsdirektor Moebius, Weierlingen (Pr. Sa.).

Zur bevorstehenden Düngesaison

feingemahlene Düngekalk, enthaltend ca. 90-95% feinsten Kalk, pro ein Tonnen 300 Ztr. brutto. Erster Benefizier Markt 45.-. Ferner empfohlen mit [3109]

Ia. Benmstedter Stücken-Weisskalk,

bestimmt als bester, hochprozentiger Weiskalk, in Stücken und auch gemahlen zu den ansehnlichsten Leistungen.

Benmstedter Kalkwerke

Benmstedt, Post- und Bahnstation. M. Maennicke & Schmidt.

Winterfestes Original-Saatgut.

Gegen Steinbrand gebelzt. Zum Säen fertig präpariert.

Vorzüge:
1) Unbegrenzte Haltbarkeit in Säcken, da Lieferung in getrocknetem Zustande erfolgt. [4582]
2) Jederzeit drillbereit. 1000 kg 1000 kg

Orig. Kirsches Roggen 210.- 20.-
" " Square head Nr. 27 320.- 34.-
" " Früh-Grannenweizen 320.- 34.-

Meine Züchtungen erwiesen sich unter den verschiedensten Verhältnissen anerkanntermaßen als die

winterfestesten und ertragreichsten bei grosser Lagersicherheit.

A. Kirsche-Pfiffelbach,

Dom. Sundhausen (Herzogt. Gotha).

Saatgutwirtschaft Domäne Dahme (Markt)

officiert von d. Landw.-Kammer f. d. Prov. Brandenburg, anerkanntes Befuiter Weizen 1. Abf. 2 Ztr. 11,00 Mrg., Befuiter Roggen 2. Abf. 3 Ztr. 10,00 Mrg., in Waggonladungen billiger, ab Dahme (Markt) gegen Nachnahme in neuen Säcken à 110 Mrg.). Ertragreiche Frucht. Es wird nur Befuiter Roggen Original und 1. Abfaat, angebaut; Fremdbefuiterung ausgeschlossen. [4683]

Verantwortlich: Barthold, Dahme (Markt).

Für Saatgut

Angebote, welche hauptsächlich in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen wirksam sind, wobei man als zuverlässiges und erfolgreiches Injektionsorgan nur die **Galleische Zeitung**, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen, Halle a. S. anzeigen die Seite 30 fig. Das Blatt besitzt die denkbar beste Verbreitung in diesen Länderstrichen. Probenummern kostenlos. Der Verlag sowie alle Annoncen-Expeditionen nehmen Aufträge entgegen.

Saatgetreide-Verkauf.

Verkauf von Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen anerkannt, gut gereinigt:
1. Saatroggen: von Loehow's Petkuser 1. Abfaat,
2. Saatweizen: Raedes Dickkopf 1. Abfaat,
3. Saatweizen: Strubes Schlanstedter 1. Abfaat.
Alle Sorten ergaben sehr hohe Erträge in diesem Jahre. Preis pro Str. bei Abn. u. 1-9 10-19 20-99 100 Str. u. mehr
1. Saatroggen . . . 11,50 Mrg. 12,25 Mrg. 11,00 Mrg. 10,50 Mrg.
2. Saatweizen . . . 12,75 Mrg. 12,50 Mrg. 12,25 Mrg. 11,75 Mrg.
Verband in neuen Säcken à 110 Mrg. oder eingelassenen Säcken. 1/2 Frucht.
Rittergut Dammendorf, Post Niemberg, Bez. Halle a. S. (5181) Dr. G. Humbert.

Der Verband für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen

übernimmt jederzeit kostenlos Vermittlung von erstklassigem Zuchtvieh. Anfragen bin zu richten an die Geschäftsstelle des obigen Verbandes Halle a. S., Staiferstraße 7.

Zur bevorstehenden Düngesaison

feingemahlene Düngekalk, enthaltend ca. 90-95% feinsten Kalk, pro ein Tonnen 300 Ztr. brutto. Erster Benefizier Markt 45.-. Ferner empfohlen mit [3109]

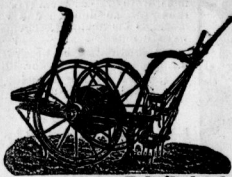
Ia. Benmstedter Stücken-Weisskalk,

bestimmt als bester, hochprozentiger Weiskalk, in Stücken und auch gemahlen zu den ansehnlichsten Leistungen.

Benmstedter Kalkwerke

Benmstedt, Post- und Bahnstation. M. Maennicke & Schmidt.

HALLENSIS



Drillmaschinen verschiedener Systeme
Kartoffelroder
Rübenheber
Göpel- u. Dreschmaschinen
empfiehlt in erstklassiger Ausführung

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.

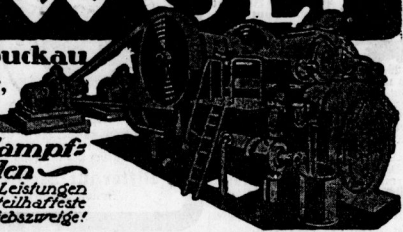
Filialen unter eigener Firma in:
Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 10, Breslau VII, Gablitzstr. 11, Schmiedmühl, Rusterallee.

R*WOLF

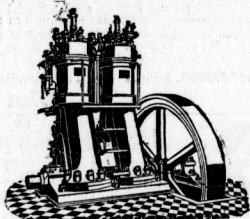
Magdeburg-Buckau
Zweibureau Leipzig,
Gerberstrasse 2-4.

Patent-Heißdampf-
Lokomobilen

Originalbetriebsleistung von 10-100 PS u. Fortschritts-
Kraftquelle für alle Betriebszweige!



H. Paucksch A.-G.
Landsberg a. W.



Diesel-Motoren

Original-Konstruktion Augsburg-Krupp
für Betrieb mit Teeröl. D. R.-Patent.

F. Gebrüder Baensch, Dölan
bei Halle a. S.

— Begründung 1872. —
Telegr.: Baensch-Dölanballe. Teleph.: Amt Halle 1137.

Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.
Chamotte-Fabrik, speziell Kalköfen, Kupolöfen, Kessel-
Einsamarröfen, kompl. Feuerungsanlagen.

Mörtel — Stampf-Caolin. [4778]

Wasserglasfabrik, Kalk- und Natron-Wasserglas,
Anstrich-Wasserglas.

Gipsfabrik unserer Firma: **Wilh. Kaselitz Nachf.,**
Niedersachsenwerfen a. H.

— Modell- und Alabaster-Gips — Stuck- und Estrich-Gips —
Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

Telegr.-Adresse: Gegründet 1873

Jalousie Rudolph
HALLE SAALE

Fernspr. 2106. Krausenstr. 16

Aufzüge für Personen u. Lasten
Paternoster-Aufzüge

Ueber 5000 Kran- und Aufzugsanlagen ausgeführt!

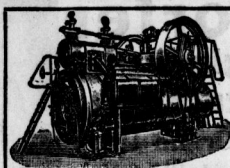
4440]

Unruh & Liebig, Abt. d. Pöpel Maschinen- und Eisengießerei Abt.-Dir., Leipzig-Plagwitz.

BADENIA-LOKOMOBILEN

von 10-600 PS.

[4763



Sattdampf-Lokomobilen
Heissdampf-Lokomobilen
Gleichstrom-Lokomobilen

(Bauart Prof. Stampf)

Hervorragende Neuheit — Grösste Wirtschaftlichkeit bei grösster Einfachheit.

Maschinenfabrik **BADENIA** vorm. Wm. Platz Söhne A.-G.
WEINHEIM (Baden).

Repräsentant: Ingenieur Frits Kalbow, Berlin W. 57, Frobenstrasse 4, Fernsprecher Amt Litzow Nr. 5450.

Hallesche Röhrenwerke A.G.

Halle S. Fernsprecher 901.
Abteilung C.

[4424

Zentralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrröhre.

Missegähre Orig. Killes
Erdbühnen mit und
ohne Wechsellagerung
an bis 50 m
Stärke.

Notations-Düngerstreuer
Killes, 1,65 m Spurb-
breite, treibt alle
Arbeitsgänge je nach
Schwere 4-7 m breit
hinter den Fahrer, stellbar
von 5 Stk. aufwärts, emp-
fiehlt sich für
Michael Killes, Rudenwalde.

Geldschränke

in allen Größen, auch schwache,
in großer Auswahl, Geldschränke
zum Einbau in Wänden, Kupfer-
blech etc. äußerst billig. [4339]
Ad. Schultze, Merseburgerstr. 8.

Klischees
jeder Art fertigt

Autotypien :: Holzschnitte
Zinkhängungen :: Galvanos
Halle a. S. **Adolf Müller**, Königsstr. 85.
Eigene Fabrikate :: Fernspr. 2945 :: Electr. Betrieb.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen,

Motore, Dynamo, Ventilatoren, Glühlampen
in jeder Seccanzgröße.
Akkumulatorenbau- und Ladestation.

Otto Goerlach, Stantenstraße 15.
[4677]

Patentanwalt **Eyck**, [4316]

Leipzigstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Feldbahnen, Abräum- u. Anschlägleise,
Streifen- und Mühlentipper, Förderwagen.
Wienrich & Co., G. m. b. H., Ammendorf-Halle a. S.
Telephon: Ammendorf 84 und Halle a. S. 673.

Zentralheizungen
Dicker & Werneburg

Beste Halleische Zentralheizungs-Firma

Hunderte von Anlagen im Betrieb

Referenzliste zu Diensten.

Vom Verein deutscher Zuckerindustrie mit dem höchsten Preise: Mk. 4000.— ausgezeichnet für vollkommene Erfüllung sämtlicher Bedingungen.

Rübenheber

vorzüglich bewährt für besonders harten Boden
wesentlich verstärkt.
Je nach Bodenbeschaffenheit mit 1, 2 oder 4 Messern für 2 Reihen einzurichten. [4039]

Prospekte und Preislisten umsonst.
W. Siedersleben & Co., G. m. b. H., Bernburg.



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke

Alleinvertreter für Halle und Umgegend

Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor

Halle a. S. Merseburgerstr., Ecke Schmiedestr. Tel. 3930.

Alwin Tietz

Halle a. S.

Raffineriestr. 43b



Metallgießerei und
Armaturen-Fabrik.

Fernsprecher Nr. 565.

Metallguss in allen Legierungen.
Lagerweissmetall für jeden Druck
und Tourenzahl. [4368]
Ventile und Klappen aller Art.
Spezialität: Ventilkugeln für Pumpen
in Eisen und Metall.
Alle Kabelgarnituren
für Elektrizitätswerke u. Ueberlandzentralen.

Schraplauer Kalkwerke,

Aktiengesellschaft. — Halle a. S. — Fernspr. 3429

empfehlen zu billigsten Tagespreisen
::: bei promptester Lieferung :::

la. Thüringer Stückkalk, in Säcken, maschinen-

la. gemahlene Stückkalk, in Säcken, maschinen-

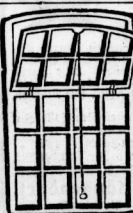
la. Körnerkalk, Erbsengröße, in Säcken, maschinen-

la. kohlsaurer Kalk, fein gemahlen, lose und in Säcken,

la. Kalkmergel

Staubkalk.

Muster u. Preise zu Diensten. Grösste Leistungsfähigkeit. Prima Referenzen.



Fürstlich Stolberg'sches Güttenamt
Ilfenburg
fertigt als Spezialität

Gusseiserne Fenster

in allen Größen u. Formen ohne Modell-
kostenberechnung bei billigsten Preisen.
Grösste Haltbarkeit gegenüber hölzernen und
schwebelernen Fenstern garantiert. Bei
Verfragen und Bestellungen Angabe der
lichten Fensteröffnungen erforderlich. — An
Architekten, Baumeister, Eisen- oder
Baumaterialien-Handlungen Muster-
buch und Preislisten gratis. [4444]



U. Roth's
Cement-Fabrik
CÖNNERN
(Saalestrasse)

Besten, langsam bindend und
durchaus volumenhaltig.
Wohlfühles Erzeugnis
für Portland-Cement,
diesem an Qualität gleich
kommen. Insbesondere gut zum
Bauschutt, ferner auch zum Ein-
und Umbauen von Mauerwerk.
Reine Mischung, absolute Weichheit
und grösste Festigkeit bei
jedem Sandzusatz. [5277]

Patent Dr. Wilh. Tagelap. Fernspr. 11.

Niederlage für Halle:

**Ed. Linke & Ströler, Salzgitter-
strasse 1.**